

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **59 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Announces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Nr. 19 Basel, 11. Mai 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59^e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 11 mai 1950 No 19

Fremdenverkehr und deutsche Gäste

Der Verband Schweiz. Verkehrsvereine hat anlässlich seiner diesjährigen Generalversammlung eine Resolution gefasst, in der angesichts der ungünstigen Auswirkungen der Abwertung auf den schweizerischen Fremdenverkehr die Schweizer Behörden ersucht werden, alles zu tun, damit die Hindernisse, die den aus Deutschland zu erwartenden bedeutenden Verkehr noch verunmöglichen, so rasch als möglich beseitigt werden.

Diese Resolution ist nur zu berechtigt. Eine der wichtigsten Ursachen für die Notlage der schweizerischen Hotellerie ist in dem Ausbleiben der deutschen Gäste zu suchen. Dies erhellt ganz deutlich aus folgenden Angaben: Selbst in den ersten Jahren der deutschen Devisenrestriktionen stellten die Deutschen das weitaus grösste Kontingent unter den ausländischen Gästen der Schweiz. Auch ihre durchschnittlichen Ausgaben innerhalb und ausserhalb der Hotels, Pensionen und Gaststätten machten sie zu den interessantesten und „fruchtbarsten“ Gästen. Namentlich einige der grossen Fremdenplätze Graubündens, der Zentralschweiz und des Tessins konnten immer mit einer grossen deutschen Stammkundschaft rechnen, die das Gesicht dieser Fremdenverkehrsplätze weitgehend bestimmte. Da somit die Kapazität und die Struktur des schweizerischen Fremdenverkehrs sehr stark auf die deutschen Gäste ausgerichtet ist, ist kaum daran zu denken, dass die krisenhaften Zustände im schweizerischen Fremdenverkehr überwunden werden können, wenn der Verkehr aus Deutschland nach der Schweiz nicht enigmassen wieder in Gang kommt. Denn die Gäste aus den übrigen Ländern, die normalerweise in die Schweiz kommen und hier ihre Ferien verbringen, können — so wichtig sie an sich auch sein mögen (hauptsächlich die Engländer im Winter) — die Deutschen niemals ersetzen. Dies ist insbesondere heute nicht möglich, wo die Freizügigkeit aus den umliegenden Ländern durch Devisenrestriktionen stark eingeengt ist. Es darf überdies nicht vergessen werden, dass der grosse Aufschwung, den unser Fremdenverkehr in den ersten Nachkriegsjahren — leider nur für kurze Zeit — nahm, zu einem wesentlichen Teil durch schweizerische Kredite ermöglicht wurde, die die Schweiz als Beitrag zum europäischen Wiederaufbau zu gewähren verpflichtet war. Seit diese Kredite aufgebraucht sind, ist auch die Frequenz im Fremdenverkehr zurückgegangen, ein schmerzlicher Ausfall, der durch die Abwertungen noch verschlimmert wurde.

Mit Rücksicht auf den Aufschwung der westdeutschen Wirtschaft, der Hand in Hand ging mit einer erfreulichen Wiederbelebung des schweizerisch-deutschen Aussenhandels, wären heute zweifellos wieder gewisse Voraussetzungen für den Tourismus von Deutschland nach der Schweiz gegeben. Allerdings würde dies auf Kosten des Warenexportes nach Deutschland gehen. Dies liesse sich aber wohl verantworten und würde nur dem Grundsatz entsprechen, dass in den Wirtschafts- und Zahlungsabkommen mit dem Ausland Export und Fremdenverkehr gleich behandelt werden sollen. Bis jetzt genoss aber der Warenexport im *Wirtschaftsverkehr mit Deutschland* im Vergleich zu den „unsichtbaren Exporten“, unter die auch der Fremdenverkehr fällt, eine ausgesprochen

privilegierte Stellung. Denn in dem Wirtschaftsabkommen mit Westdeutschland vom August vorigen Jahres wurde nicht nur jeglicher Finanztransfer nach der Schweiz — abgesehen von den Grenzkraftwerken — ausgeschlossen, auch der deutsche Reiseverkehr nach der Schweiz blieb — mit Ausnahme von Geschäftsreisen und geringfügigen Kurzmöglichkeiten für deutsche Patienten — unberücksichtigt. Die aus schweizerischen Einfuhren aus Deutschland verfügbaren Beträge standen deshalb zum grössten Teil zur Bezahlung schweizerischer Exporte nach Deutschland zur Verfügung. Ja darüber hinaus wurden auch die erheblichen Frankenguthaben, die Westdeutschland früher unter dem Regime der restriktiven Einfuhrpolitik durch seine Verkäufe in der Schweiz angesammelt hatte und die von der Schweiz gesperrt wurden, im letzten halben Jahre fast vollständig in den Dienst des schweizerischen Exportes gestellt und für diesen Zweck aufgebraucht. Der *Export nach Deutschland* hat deshalb eine eigentliche *Sonderkonjunktur* erlebt, dies in einem Masse, dass wir im Handelsverkehr mit Westdeutschland erhebliche Ausfuhrüberschüsse erzielten, während es sonst zur jahrzehntealten Tradition gehörte, dass wir im sichtbaren Warenverkehr von Deutschland immer viel mehr bezogen als dorthin lieferten.

... im Lichte des Wirtschaftsabkommens mit Westdeutschland

Die vorstehenden Ausführungen sind vor der Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, am 29. April 1950, das bereits im Dezember paraphiert wurde, geschrieben worden. Sie behalten auch im Lichte dieses Abkommens ihre volle Bedeutung. Die Unterzeichnung des Abkommens hat eine auffallend lange Verzögerung erfahren, was laut NZZ teilweise auf die Schwerfälligkeit zurückzuführen ist, die vorläufig in der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Instanzen der jungen westdeutschen Bundesrepublik noch herrscht, vor allem aber auf den Umstand, dass derartige Abkommen vor ihrer Unterzeichnung der Prüfung und Billigung durch die Alliierte Hohe Kommission bedürfen.

Dieser Hinweis beleuchtet schlaglichtartig gewisse Schwierigkeiten, mit denen die Regelung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen einsteilen noch zu rechnen hat. Um so erfreulicher ist es, dass das in Rechtskraft erwachsene Wirtschaftsabkommen mit Westdeutschland wenigstens einen *kleinen Schritt auf dem Wege der Normalisierung der deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsbeziehungen* bedeutet. Waren es bisher neben dem in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzenden Geschäftsreiseverkehr die *Kuraufenthalte*, die seit 1. September 1949, vorerst für ein Jahr, Devisen im Betrage von 4 Millionen Fr. bewilligt wurden, so ist nunmehr auch ein gleich hoher Betrag für *Studien und Erziehungsaufenthalte* deutscher Schüler und Studenten in der Schweiz bewilligt worden. Ausserdem, und damit hellt sich der Blick in die Zukunft auf, werden auch für den *allgemeinen Reiseverkehr* fünf Millionen Franken freigegeben. Mit den Zuteilungen für Studien- und Erziehungsaufenthalte ist angesichts der Zeitnot, in die man wegen des beginnenden Sommersemesters geraten war,

Diese Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr diente dann zur Transferierung der Erlöse für sogenannte unsichtbare schweizerische Exporte, vor allem auch zur Finanzierung des Reiseverkehrs von Deutschland nach der Schweiz. Es schiene deshalb hoch an der Zeit, dass aus den deutschen Exporterlösen in der Schweiz wieder gewisse Beträge für den deutschen Reiseverkehr nach der Schweiz abgezweigt werden. Denn es ist ein durchaus unnatürlicher Zustand und *verletzt den Grundsatz der Gleichberechtigung, wenn die deutschen Exporterlöse in der Schweiz in völlig einseitiger Weise zur Finanzierung des sichtbaren schweizerischen Exports nach Deutschland verwendet werden.*

Allerdings ist die Wiederaufnahme des deutschen Reiseverkehrs nach der Schweiz nicht nur eine Transfer- und Devisenfrage. Fast noch wichtiger ist zur Zeit, dass die *Alliierten* fünf Jahre nach Beendigung des Krieges endlich auch die *Ausreisen von Deutschen „liberalisieren“* und von den vielen schikanösen, ja teilweise beschämenden Bestimmungen befreien, die auf diesem Gebiete immer noch gehandhabt werden. Dann sind wohl auch die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Unterhändler bei Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland auf der Reservierung bestimmter Devisenquoten für den Reiseverkehr insistieren. Jedenfalls verlangt der gegenwärtige Zustand nicht nur im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs, sondern auch im Interesse geregelter Beziehungen zu Deutschland dringend nach Abhilfe.

ohne die Unterzeichnung des Abkommens abzuwarten, bereits begonnen worden; einer nichtstaatlichen, von der deutschen Rektorenkonferenz ins Leben gerufenen Stelle — der Deutsche akademische Austauschdienst in Bonn — obliegt die Handhabung des Zuteilungsverfahrens.

Obschon für den allgemeinen Reiseverkehr grundsätzliche Devisenzuteilungen vorgesehen sind, so ist die Frage der *Zuteilungspraxis* noch nicht gelöst. Diese hängt, wie der Frankfurter Korrespondent der NZZ berichtet, „noch vom Resultat der zwischen deutschen und alliierten Stellen laufenden Verhandlungen über die grundsätzliche Gewährung von Ausreisewilligungen an Deutsche ab“. Im Rahmen einer *Übergangslösung* hofft man jedoch bereits vorher, wenigstens einzelnen Kategorien mit wichtigem Reisegrund Zuteilungen gewähren zu können. Es würde sich dabei um *Pilgerfahrten* nach schweizerischen Wallfahrtsorten, um *Reisen mit kulturellem Zweck* und um *Erholungsaufenthalte auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses* handeln. Ob die Freigabe von Frankenbeträgen an Deutsche, die zu einem dieser Zwecke in die Schweiz reisen wollen, schon im Laufe dieses Sommers zustandekommt, hängt davon ab, ob das neu zu schaffende Reisebüro in Frankfurt a.M., in dessen Kompetenz die Zuteilungen fallen sollen, rechtzeitig in Funktion gesetzt werden kann.

Die Handelsabteilung des EVD. hat bereits in einer kürzlichen Mitteilung, die wir unseren Lesern in Nummer 15 zur Kenntnis brachten, darauf hingewiesen, dass die „Alliierte Hohe Kommission“ beabsichtige, wesentliche verwaltungstechnische Befugnisse im Zusammenhange mit der Kontrolle des Reiseverkehrs aus und nach Deutschland auf die *Bundesbehörden* zu übertragen. Die zu errichtende deutsche *Bundeskontrollstelle*

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:*
Le tourisme suisse sous le signe de la dévaluation
Ist die Schweiz wirklich das „teuerste Reiseland Europas?“
- Seite/page 3:*
Les Grands Hôtels romains sont déçus
Bereicherung der Speisekarte in England
Avant une grande bataille
Das Hotel- und Gaststättengewerbe in der westdeutschen Bundeshauptstadt Bonn
- Seite/page 4:*
La difficile situation des chemins de fer privés
Constitutions de provisions de ménage
- Seite/page 5:*
Einführung des Echtheitszeichens für Kirschwasser
- Seite/page 6:*
Schweizerisch-holländische Handelsvereinbarung
- Seite/page 10:*
Zentralschweizerische Verkehrstragung in Aldorf
Assemblée générale des hôteliers du canton de Fribourg
Assemblea generale della sezione di Lugano e dintorni
- Seite/page 11:*
Divers - Nécrologie

für den Reiseverkehr soll auch ermächtigt werden, Reisepässe an deutsche Staatsangehörige auszugeben und Genehmigungen für Auslandsreisen zu erteilen. Die Übertragung dieser Befugnisse soll *nicht später als ab 1. Januar 1951* erfolgen; in der Zwischenzeit wolle man auf eine einheitliche und freie Handhabung des Reiseverkehrsverfahrens hinarbeiten.

Nach den bisherigen Meldungen scheint es also im deutsch-schweizerischen Reiseverkehr langsam zu dümmern. Es ist nur zu hoffen, dass die noch bescheidenen Beträge, die bis Ende August ausgesetzt sind, auch wirklich ausgenutzt werden können und ihre Verwendung nicht an administrativen Schwerfälligkeiten und Unzulänglichkeiten scheitert. Wenn es lange gedauert hat, bis der tote Punkt im Reiseverkehr aus Deutschland überwunden wurde, so wollen wir doch auch nicht vergessen, dass der neue westdeutsche Bundesstaat erst im Aufbau begriffen ist, und dass das Land sich von den furchtbaren Schäden des Krieges noch lange nicht erholt hat. Es wäre deshalb vermessend, zu glauben, dass Deutschland bald wieder in der Lage sein wird, im schweizerischen Fremdenverkehr jene dominierende Stellung einzunehmen, die es noch in den dreissiger Jahren, geschweige denn in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre innehatte, wo der deutsche Reiseverkehr der Schweiz rund 200 Millionen Franken pro Jahr einbrachte. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass Ostdeutschland, das sich hinter dem eisernen Vorhang befindet, für unseren Fremdenverkehr praktisch völlig ausscheidet. Mit zunehmender wirtschaftlicher Erholung Westdeutschlands, die im gesamt-europäischen Interesse liegt, wird aber das noch von den alliierten Mächten besetzte Gebiet wieder zu einem wichtigen Wirtschaftspartner unseres Landes aufzukehen. Schon jetzt entwickelt sich der Wirtschaftsverkehr zwischen der Schweiz und Westdeutschland in erfreulicher Weise, wobei freilich der Import aus Deutschland noch weit stärker hinter den Vorkriegsziffern zurückliegt, als unser Export. Der früher so bedeutende

Importüberschuss ist sogar einem Exportüberschuss gewichen. Erst der Februar 1950 brachte — erstmals seit der Abwertung — wieder einen nennenswerten Importüberschuss, der sich im März zwar bereits wieder abgeschwächt hat. Die Forderung auf eine bessere Berücksichtigung des Fremdenverkehrs ist deshalb nur berechtigt, denn dieser spielte in den deutschschweizerischen Wirtschaftsbeziehungen eine so hervorragende Rolle, dass er unter dem Gesichtspunkt der Wahrung unserer traditionellen sicht- und unsichtbaren Exportinteressen noch lange nicht die Gleichberechtigung mit dem Waren-

export erlangt hat. Hier gilt es in der Tat, verlorenes Terrain aufzuholen, damit der Fremdenverkehr im Rahmen der gegenseitigen Geben und Nehmen beruhenden wirtschaftlichen Möglichkeiten wieder zu seinem Recht kommt. Wir anerkennen gerne, dass es unseren Unterhändlern gelungen ist, das Eis zu brechen. Es handelt sich jetzt darum, dass die Bresche in die Devisenmauer systematisch erweitert wird. Hoffen wir, dass unsere Behörden in dieser Richtung alles tun werden, was in ihrer Macht liegt und dass auch der Alliierte Hohe Rat dem Geiste der Liberalisierung seinen Tribut zollen wird.

Le tourisme suisse sous le signe de la dévaluation

On trouvera peut-être que l'on revient bien souvent dans notre journal sur les conséquences qu'a eues pour notre hôtellerie et notre tourisme la vague de dévaluations survenue en septembre 1949. Si nous le faisons, c'est parce que cet événement continue à être une des préoccupations dominantes des dirigeants de nos industries touristiques et que, de tous côtés, on cherche les moyens propres à remédier aux répercussions matérielles et morales de ces manipulations monétaires.

La Fédération suisse du tourisme en tant qu'organisation faitière de l'économie touristique fut avec les organes directeurs de la S.S.H., l'une des premières à prévoir objectivement les dangers que couraient l'hôtellerie et le tourisme, et à proposer des mesures pour compenser les pertes de nos établissements et entreprises. Il appartenait au Dr K. Krappf, vice-directeur de cette fédération, d'exposer le problème lors de l'assemblée des délégués de la F.S.T. Nous résumons ci-après des extraits de son rapport qui montre avec clarté le préjudice subi par notre tourisme ainsi que les moyens d'y remédier.

Pour nous, l'étranger a dévalué à un mauvais moment

Les effets de la dévaluation auraient été moins sensibles si elle s'était produite peu après la guerre au moment où le tourisme reprenait son essor, parallèlement à la haute conjoncture et à la suroccupation que connaissait l'économie mondiale. A cette époque, la question de prix ne jouait aucun rôle et les touristes ne se seraient pas préoccupés du renchérissement causé par une hausse du cours des changes, avides qu'ils étaient de satisfaire leurs besoins de changement, de repos, de délassément, ou de marchandises dont ils étaient privés chez eux.

Malheureusement, la statistique montre que si le point culminant du trafic touristique avait été atteint en 1947, il avait nettement tendance à reculer depuis lors. C'est ainsi, qu'en 1949, la fréquentation fut déjà inférieure à celle de 1946. La dévaluation constitua un nouveau facteur défavorable qui accentua cette réduction.

Les industries touristiques durement touchées

D'une part, le trafic de provenance étrangère a diminué à cause du renchérissement provoqué par les différences de cours et d'autre part le trafic interne souffre du ralentissement ou, si l'on veut, du retour à un rythme plus normal des affaires. Enfin, les voyages à l'étranger effectués par nos compatriotes contribuent dans une large mesure à provoquer une baisse de la fréquentation. Comme, dans divers pays, la dévaluation n'a fait que correspondre à peu près à une adaptation du change officiel aux cours parallèles et comme les prix ont tendance à monter, cette opération monétaire n'a guère accru, en ce qui concerne les Suisses, la capacité de concurrence de certains pays ayant dévalué. Le cas de l'Autriche qui a institué une monnaie touristique est trop particulier pour que nous ne nous y arrêtons. Le Dr Krappf fit état de l'enquête faite par la Société suisse des hôteliers sur les résultats de la saison d'hiver (voir le numéro 14 de l'Hotel-Revue), résultats qui révèlent une diminution générale de la fréquentation, qu'il s'agisse de l'hôtellerie urbaine ou saisonnière, et que quel soit le rang de l'hôtel. Par rapport à l'hiver 1948/49, la fréquentation de la saison d'hiver 1949/50 fut inférieure de 25% en Suisse centrale, de

22% dans le canton de Vaud et de 20% dans le Tessin et l'Oberland Bernois.

Les pertes que la vague de dévaluations a occasionnées à l'économie touristique ressortent encore plus clairement si on les compare à celles subies par d'autres branches, et surtout par l'industrie d'exportation:

Nuitées d'hôtes d'origine étrangère

Sept.-févr. 1948/49	3 002 771
Sept.-févr. 1949/50	2 620 093
diminution	382 678 = 12,74%

Valeur des exportations en millions de francs

Sept.-févr. 1948/49	1 829,2
Sept.-févr. 1949/50	1 774,0
diminution	55,2 = 3,02%

Alors que le trafic touristique d'origine étrangère reculait de presque 13% depuis septembre 1949, la valeur des marchandises exportées n'était pour la même période que de 3% inférieure à celle des mêmes mois de l'année précédente. L'exportation invisible a donc davantage souffert que l'exportation proprement dite et, tout en nous en réjouissant pour cette dernière, nous devons constater qu'une fois de plus le tourisme a été la principale victime de la politique économique et monétaire de l'étranger.

Comment venir en aide au tourisme?

Si une dévaluation du franc suisse n'est pas jugée opportune, car on sait que c'est une arme à deux tranchants puisque, si elle est apte, à certains moments à ranimer le commerce, l'industrie et le tourisme, elle entraîne presque inévitablement une hausse des prix, une diminution de la valeur des économies et des rentes, et elle sappe la confiance dans les pouvoirs publics. Lors des déclarations faites peu après les dévaluations opérées à l'étranger, les représentants du Conseil fédéral ont, à diverses reprises, promis d'examiner la situation des milieux touchés, celle des industries d'exportation et du tourisme surtout, afin de discuter des mesures propres à atténuer ou à supprimer les inconvénients constatés.

Passons en revue les remèdes qui pourraient être utiles pour enrayer la réduction de la fréquentation dans les hôtels et du mouvement touristique en général.

Mesures en vue d'adapter les prix

Du jour au lendemain, la dévaluation a renchéri le séjour des hôtes étrangers en Suisse d'une manière sensible puisque, dans certains cas, ce renchérissement a atteint 40%. Il est donc évident que, bien que les prix de nos hôtels supportent parfaitement la comparaison avec ceux pratiqués dans les pays étrangers — surtout si l'on compare également les prestations — la différence survenue dans le cours des changes a provoqué un choc psychologique et a fait hésiter des hôtes à venir en Suisse. C'est ce que prouve la réduction du nombre des nuitées d'hôtes étrangers et le manque d'enthousiasme que constate le bureau d'autorisation à Londres parmi sa clientèle.

Les démarches faites en commun par la S.S.H. et la F.S.T. auprès du Conseil fédéral pour obtenir qu'une action de compensation de cours soit mise sur pied à l'égard des touristes anglais, et le refus des autorités sont trop connus pour que nous nous y attardions. Puisque cette mesure n'a pas été retenue, il s'agit de chercher d'autres possibilités d'abaisser les prix. L'on en vient immédiatement à penser à une

réduction des frais et prix de revient

Celle-ci devrait être obtenue par la diminution des prix d'achat des marchandises importées des pays ayant dévalué. Or, une telle baisse de prix n'a pas été ressentie par le consommateur, les prix ayant été maintenus artificiellement par la suppression des subventions que la Confédération allouait pour réduire le coût de la vie et par les caisses de compensation de prix en faveur de la production indigène. C'est le cas, en particulier pour les denrées alimentaires, et la raison pour laquelle les prix de revient de l'hôtellerie n'ont pour ainsi dire pas pu être comprimés dans ce secteur qui joue un rôle primordial pour notre industrie. De larges cercles de la population sont déçus de la lenteur avec laquelle le coût de la vie baisse. Cette déception est partagée par l'hôtellerie qui constate avec inquiétude la hausse des prix de produits tels que le lait et le fromage qui sont consommés en grande quantité dans l'hôtellerie. Comme le dit M. Krappf, nous ne refusons pas à l'agriculture et à certaines industries indigènes la protection économique légitime dont elles ont besoin, mais il faut reconnaître qu'à la longue il sera impossible de vouloir le beurre et l'argent du beurre. En repoussant une dévaluation du franc, il faudrait avoir le courage d'abaisser le niveau des prix en tenant compte de la réduction des prix des marchandises importées. Sans cela, nous courons le danger de voir la capacité de concurrence des industries d'exportation et du tourisme diminuer et, de ce fait, perdre contact avec le marché mondial.

Mesures pour accroître la fréquentation

Nos lecteurs savent tous les efforts que font nos négociateurs pour obtenir, lors de la conclusion d'accords économiques avec l'étranger, qu'une place équitable soit réservée au tourisme. Notre reconnaissance est acquise à M. Schaffner et au Prof. Hunziker qui défendent spécialement notre cause au sein de la délégation suisse. Nous ne reviendrons pas sur les résultats obtenus et sur les conventions conclues au cours de cette année et qui furent rapidement passées en revue par le Dr Krappf.

La libération des échanges touristiques dont on parle tant marquerait un progrès évident dans cette voie. Une Union européenne des paiements a été fondée, dans le but — grâce aux contributions des pays européens et à une aide substantielle accordée par l'Amérique dans le cadre du plan Marshall — de créer un fonds, qui permettrait à certains pays de sur-

monter les difficultés que leur cause le déséquilibre de leur balance des paiements. Si la Suisse adhérerait à cette Union, en consentant les crédits nécessaires, et si le tourisme était englobé avec les mêmes droits que les industries d'exportation dans ce système de paiements multilatéral, le trafic reprendrait sur une plus large échelle. Il s'agit d'un espoir dont la réalisation pourrait ranimer fortement le tourisme.

Mesures pour améliorer la qualité et intensifier le propagande

La qualité des prestations touristiques et la mise à disposition de possibilités d'hébergement répondant aux exigences actuelles des hôtes et surtout au besoin de confort des Américains jouent un grand rôle dans la lutte que l'hôtellerie doit mener pour soutenir la concurrence. Il est donc compréhensible que l'on demande avec insistance l'aide de l'Etat en vue de rénover les hôtels, aide qui avait été prévue d'ailleurs dans le cadre de la création de possibilités de travail. D'une part, l'hôtellerie n'a plus un rendement suffisant pour disposer des sommes qu'il faudrait pour ces travaux de rénovation et, d'autre part, les pays concurrents bénéficient de l'aide du Plan Marshall, non seulement pour maintenir leurs exploitations en état, mais pour construire de nouveaux hôtels.

Avant de passer à ses conclusions, le Dr Krappf fit état des mesures pour intensifier la propagande, du rétablissement à son niveau antérieur de la contribution fédérale à l'Office central suisse du tourisme, de l'action de grande envergure entreprise aux Etats-Unis et de la nécessité de faire de la propagande en Suisse-même pour attirer au pays ceux de nos compatriotes qui n'ont pas encore la ferme intention de passer leurs vacances à l'étranger.

Conclusions

La dévaluation a donc provoqué un recul inquiétant de la fréquentation dans l'hôtellerie ou, en tout cas, l'a considérablement hâté. Il faut que les autorités agissent pour soutenir activement une branche de notre économie qui est actuellement gravement menacée, sinon les dommages subis exigent de grands sacrifices pour être réparés. Les remèdes consistent à abaisser les prix de revient, à soutenir les rénovations d'hôtels et à intensifier la propagande. Espérons que les autorités intéressées comprendront assez tôt les avertissements et les conseils judicieux du Dr Krappf.

Est die Schweiz wirklich das „teuerste Reiseland Europas“?

Notwendige Bemerkungen zu einem unnötigen und unrichtigen Preisvergleich

Unser Pariser Korrespondent schreibt uns zu dem von uns mehrfach angeschnittenen und insbesondere in Nr. 17 der Hotel-Revue eingehend beleuchteten Thema der Schweizer Hotel- und Extra-Preise: „Die immer wieder in Umlauf gesetzten Behauptungen, die Schweiz sei für ausländische Touristen insbesondere aus Abwertungsländern zu teuer, werden von denjenigen Nachbarländern der Eidgenossenschaft, die im Schweizer Fremdenverkehr eine Konkurrenz erblicken, wenn auch nicht in ausgesprochen tendenziöser, so doch in der deutlichen Absicht genährt, bei jeder Gelegenheit die Billigkeit der eigenen Hotellerie möglichst vortrefflich hinzustellen. So verbreitete dieser Tage das französische „Commissariat Général au Tourisme“ eine Preisvergleichstabelle des „Centro di Statistica Azienda Firenze“ (1950) die folgendes Aussehen hat: (Wir reproduzieren sie absichtlich im französischen Originaltext.)

Prix en dollars d'une journée de séjour	Catégorie super.	Catégorie moyenne
En Suisse	\$ 20,58	\$ 13,50
En Grande-Bretagne	\$ 16,09	\$ 9,82
En Italie:		
Rome)		
Naples)	\$ 13,96	\$ 9,31
Florence)		
Venise)		
En France:		
(Paris)	\$ 12,50	\$ 8,65

1) Hôtel de grand tourisme (non pas de grand luxe), repas à l'hôtel ou dans des établissements de la même catégorie, voyage en première classe, menus, frais divers, les achats dans les magasins exclus.

2) Hôtel de tourisme moyen, repas à l'hôtel ou dans des établissements similaires, voyage première classe, mêmes frais divers (proportionnellement à la dépense totale), les achats dans les magasins exclus.

Wenn man in der Schweiz auch nicht ohne ein gewisses, ironisches Schmunzeln zur Kenntnis nehmen wird, dass sich Frankreich einer Statistik aus italienischer Quelle bedient, um zu beweisen, dass die Schweiz zur Zeit das teuerste und die

„douce France“ das billigste Reiseland sei, so erscheint es geboten, gegenüber derartig schematischen und oberflächlichen Ziffervergleichen einige seriösere Argumente als blosse „Preise in Dollars“ ins Feld zu führen. Wenn man schon den Standard der 4 in der Tabelle genannten Länder miteinander vergleichen will, so darf man in die zu errechnenden Grundziffern nicht nur die absoluten Preise für Beherbergung, Verköstigung, Fahrten (Benzin) und Nebenausgaben einbeziehen, sondern man muss auch der Quantität und der Qualität der verabreichten Waren und Leistungen gerecht werden.

Kein objektiver Auslandsgast wird bestreiten, dass die Mahlzeiten-Portionen in der Mehrzahl aller Schweizer Hotels und Gaststätten, einschliesslich der berühmten Bahnhofbuffets, vielfach grösser sind, als in anderen Ländern Westeuropas und dass in der Schweiz nicht nur der Hotelkomfort (Wäsche, hygienische Einrichtungen), sondern auch die Zuverlässigkeit der Hotelbedienung noch durchwegs auf einer höheren Stufe steht als in gewissen Nachbarländern, die wir näher nicht zu bezeichnen brauchen. Welch minderwertige Qualität an Fleisch, Fetten, Obst, Kaffee usw. verbergen sich doch zuweilen hinter den „billigen Preisen“ der Gaststätten in Frankreich. Jeder nach Frankreich reisende Ausländer wird bestätigen, dass zwischen französischer und schweizerischer Pâtisserie (von Schokoladewaren ganz zu schweigen), immer noch ein gewisser Unterschied besteht. Wenn in der Tabelle für Durchschnittstouristen der „Catégorie moyenne“ die erste Eisenbahnklasse eingesetzt ist, so darf es einen nicht wundernehmen, wenn damit die Schweiz für die betreffenden Gäste zum teuersten Reiseland wird. Reist man denn in einem Drittklasswagen der SBB — wir denken vor allem an die Leichtschnezzüge — nicht ebenso rasch und bequem wie in der zweiten Klasse in Frankreich oder Italien? Kann man im allgemeinen — Ausnahmen gibt es natürlich auch in Schweizer Hotels — die Tiere seines Hotelzimmers nicht ruhig offen lassen und seine dann auch wirklich tadellos gesäuberten Schuhe vor diese Tür stellen? Kann ein ausländischer Student, der seine Ferienort in der Schweiz per Fahrrad durchfährt, sein Velo, kann der fremde Automobilist seinen Wagen Tag und Nacht nicht ungesichert vor seinem Hotel stehen lassen, ohne befürchten zu müssen, sein

knapper zwei Stunden 800 bis 1000 Mittagessen serviert, wobei die Speisekarte für jeden Abgeordneten ein Heimatgericht verzeichnet. Die Berücksichtigung der vielen Eigenarten drückt sich auch in den acht Biersorten aus, und es ist ganz selbstverständlich, dass die Weinkarte edle Gewächse aus allen deutschen Weinbaugebieten vermerkt. Die Abendkarte enthält täglich 60 bis 70 Auswahlgerichte, so dass jedem Abgeordneten beim Schein der Deckenbeleuchtung (587 Birnen) die Wahl leicht gemacht ist. Den ganzen Apparat (der auch die Empfänge beim Bundespräsidenten betreut) steuert unerschrocken und sicher der 26jährige Restaurateur La Roche, der seine 120 Mitarbeiter aus den ersten Häusern der Bundesrepublik auswählte und Wert darauf legte, dass die Bedienung mindestens zwei Fremdsprachen beherrscht. Das grosse Restaurant umfasst 764 Sitzplätze und gestattet nicht nur einen ungehinderten Blick in den angrenzenden Plenarsaal, sondern auch über den Rhein hinüber zum Siebengebirge, von dessen einer Höhe das Hotel auf dem Petersberg herübergrüsst.

Keht man von dem Besuch des Bundeshauses in die Stadt zurück, dann ist man noch beeindruckt von dem Geschehen der 120 Mitarbeiter aus den ersten Häusern der Bundesrepublik auswählte und Wert darauf legte, dass die Bedienung mindestens zwei Fremdsprachen beherrscht. Das grosse Restaurant umfasst 764 Sitzplätze und gestattet nicht nur einen ungehinderten Blick in den angrenzenden Plenarsaal, sondern auch über den Rhein hinüber zum Siebengebirge, von dessen einer Höhe das Hotel auf dem Petersberg herübergrüsst.

Das von der besonderen Note muss man auch von dem Hotel *La Roche* am Beethovenplatz sagen. Nicht etwa, weil hier der Vizekanzler Blücher wohnte oder der Bundespräsident während der Zeit der parlamentarischen Raten neun Monate wohnte, oder weil der Bundeskanzler und Justizminister Delher hier gerne einmal ein Stündchen verschnauft, nein, alle diese Tatsachen sind Anlass der besonderen Note, die von dem Besitzer des Hauses ausgeht. Der persönliche Ton unterstreicht hier die stillvöllige Raumgestaltung und garantiert Kostbarkeit aus Küche und Keller. Die nüchternen, ja geradezu dürren Worte „Haus ersten Ranges“ vermögen nicht auszudrücken, was sich hinter dem Namen *La Roche* verbirgt: vornehme Hotel-Gastlichkeit, die von zahlreichen in- und ausländischen Gästen immer wieder rühmend anerkannt wird.

Es ist eine ganz besondere Atmosphäre, die das Hotel- und Gaststättengewerbe in und um Bonn erfüllt. Es ist die Luft der Beethoven- und Universitätsstadt, der Kongress- und Fremdenstadt, die dem gesamten Gewerbe den guten Geist der Behaglichkeit und Gastlichkeit verleiht. Auf

Schritt und Tritt spricht den Besucher dieser Geist an, ob er nun im „Adler“ oder „Continental“, im „Rheinisches Hof“ oder im „Helm“ absteigt. Und von allen Ungenannten gilt dasselbe, von den Fremdenpensionen, den Gaststätten, den einladenden Cafés und dem deutschen Weinhaus Streng bis hin zum stillen, fast verborgenen Hotel „Schwan“. Ein heimliches „Schwänchen“, das regelmässig von Ministergästen aus Hessen aufgesucht wird. Die Herren werden wissen warum.

Vor der Abreise aus der Bundeshauptstadt dann noch einen Blick in die Bahnhofgaststätte, wo vier Jahrzehnte der nunmehr 77jährige Wilhelm Fischer als Pächter waltet. Der rege Publikumsverkehr sagt mehr über die vornehmen Räume und die Darbietungen aus Küche und Keller, als Worte es vermögen. Nicht für jedermann zugänglich das Konferenzzimmer, ein Schmuckkästchen, in dessen seidenbespannten Wänden mit dem kunstvollen, handgearbeiteten Kronleuchter Kabinettsmitglieder öfter zu Besprechungen zusammenkommen.

Die junge Regierungsstadt ist eine Stadt lebendigen Fortschritts geblieben. Der Brückenschlag aus der alten in die neue Zeit ist gelungen und das Hotel- und Gaststätten-Gewerbe hat zu diesem Brückenschlag nicht die schlechtesten Bausteine geliefert.

La difficile situation des chemins de fer privés

L'Union d'entreprises suisses de transport réunie à La Chaux-de-Fonds s'est occupée de la situation des chemins de fer privés et de l'aide des pouvoirs publics.

Le président, M. X. Remy, et le secrétaire de l'Union ont souligné la différence considérable de la situation des chemins de fer privés comparés aux Chemins de fer fédéraux. Leur déficit n'est pas couvert par la Confédération, et ils sont soumis, eux, aux impôts et doivent veiller à leur rentabilité. Les résultats des exercices de ces chemins de fer privés se sont révélés très souvent catastrophiques et leur déficit va en augmentant. Ce dernier est imputable aux obligations de tarifs, de transports et d'administration et au fait que ces sociétés doivent prendre égard aux besoins économiques, militaires, culturels et sociaux de la population.

Une amélioration est impossible sans la coordination des transports. En outre, des mesures urgentes sont nécessaires telles que la suppression des droits de timbre sur les documents de transport ou des prêts sans intérêt accordés par la Confédération, mesures qui devraient être prévues dans la nouvelle loi sur les chemins de fer.

M. le conseiller fédéral Celio a rappelé ce que la Confédération avait fait pour le développement et l'assainissement des chemins de fer suisses, ce qui représente une dépense de 2685 millions de francs. La nationalisation ne résoud cependant pas le problème fondamental; le poids ne fait que changer d'épaulé. Les augmentations de tarifs

amènent presque inévitablement une diminution du transport. Le projet d'une nouvelle loi sur les chemins de fer est d'ores et déjà prêt et contient entre autres une clause de garantie sur les prêts sans intérêt accordés aux chemins de fer privés.

L'Assemblée a approuvé ensuite à l'unanimité une résolution disant:

1. Les entreprises de transport formant l'Union d'entreprises suisses de transport ne pourront assurer leur tâche dans l'économie publique qu'aussi longtemps que les frais pourront être couverts, et les installations entretenues selon les exigences modernes.

2. Aujourd'hui déjà, un grand nombre de ces entreprises ne peuvent plus couvrir leurs frais d'exploitation et seront à bref délai dans une situation telle que, sans une aide des pouvoirs publics, le maintien de l'exploitation régulière sera compromis.

3. Les entreprises ne peuvent supporter plus longtemps toutes les charges qui leur sont imposées unilatéralement dans l'intérêt général du pays. Elles demandent donc que ces obligations soient compensées par des mesures des pouvoirs publics.

4. Jusqu'à ce que ces questions de principe soient élucidées, il faut:

a) que les moyens financiers nécessaires à l'entretien et au renouvellement des installations et du matériel roulant soient mis à la disposition des entreprises de transport public, sous forme de prêts à taux modique dépendant du résultat de l'exploitation;

b) que les pouvoirs publics fournissent les fonds qui manquent à l'entreprise pour subvenir aux frais d'exploitation et aux amortissements.

5. La législation sur les chemins de fer qui date du siècle dernier, doit être enfin mise en harmonie avec les nécessités et exigences des temps actuels et comprise dans une législation unique sur les transports.

AUSKUNFTSDIENST

Englische Reisebureaux

Die Londoner Agentur der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, als Wiederverkäuferin von Fahrscheinen der schweizerischen Transportanstalten an die kleinen Reisebureaux, hat bis anhin nur denjenigen Reisebureaux Provision auf den Fahrscheinen gewährt, welche nach längeren Geschäftsbeziehungen — mindestens ein Jahr — ein schriftliches Gesuch stellen. Im Zuge der Bestrebungen, den englischen Reiseverkehr zu beleben, wird nun die Agentur London in vermehrter Masse eine largere Praxis in der Provisionsgewährung einführen. Sie möchte aber ausdrücklich festhalten, dass die Provisionsgewährung an Reisebureaux seitens der Londoner Agentur in keiner Weise als Indiz für deren Kreditwürdigkeit ausgelegt werden kann. Es ist somit möglich, dass wenig solvente Firmen Provision von der Londoner Agentur erhalten. Irrendwelche

Constitution de provisions de ménage

Le communiqué officiel

La préparation militaire du pays serait incomplète si elle n'était doublée d'une préparation économique approfondie.

Les denrées alimentaires sont aujourd'hui abondantes, le rationnement a disparu et les prix accusent une baisse. Aussi le Département fédéral de l'économie publique engage-t-il les ménages privés, les ménages collectifs et les entreprises artisanales de la branche alimentaire à entretenir constamment, aujourd'hui comme hier, au sens de la loi fédérale du 1er avril 1938 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en marchandises indispensables, des réserves de vivres en quantité raisonnable. Dès que seront achevés les pourparlers avec les organisations féminines et avec les milieux intéressés de l'industrie et du commerce, la population sera renseignée sur les détails de la constitution de réserves dans les ménages et les entreprises.

Ces réserves joueraient un rôle important si des circonstances imprévisibles devaient un jour mettre obstacle à notre ravitaillement.

Le rappel des dispositions fondées sur la loi fédérale du 1er avril 1938 est l'expression de la volonté des autorités de ne négliger aucune des mesures propres à maintenir en toutes circonstances la défense nationale à son degré d'efficacité le plus haut.

* * *

Comme l'a déclaré M. Rubattel, conseiller fédéral, lors de la Conférence de presse qui suivit, il s'agit d'une simple mesure de prévoyance, prise dans le cadre du but du Conseil fédéral: avoir une Suisse économiquement et militairement forte, afin de ne pas être obligé de recourir à des moyens ou à des actes précipités suivant l'évolution des événements de la politique mondiale. Le fait qu'il s'agit d'une décision de principe et que les modalités d'exécution seront tranquillement étudiées au cours des semaines suivantes prouvent qu'il ne faut pas voir en cette mesure un signe d'inquiétude. Nous aurons l'occasion de revenir sur ce problème, lorsque des instructions plus précises seront communiquées et nous ne manquerons pas de tenir nos lecteurs au courant de tout ce qui concerne les ménages collectifs.

Einweisse solcher Firmen auf diese Provisionsberechtigung stellen daher nicht einen Gradmesser für Kreditwürdigkeit dar.

A propos Kreditwürdigkeit stellen wir immer wieder fest, dass viele unserer Mitglieder gegenüber neuen und unbekannteren Firmen allzu larg sind und dann alle Mühe haben, zu ihrem Geld zu kommen. Unzählige Firmen sind seit der Beendigung des Krieges auch in England neu entstanden und etliche davon nehmen es mit der Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen den Hoteliers gegenüber nicht allzu ernst. Warum überhaupt Kredit? Er hat unseres Erachtens in diesem Geschäft nichts zu bedeuten, denn die Verhältnisse

Zum zarten Frühlings-Salat

gehört die passende Salatsauce. Sie muss die Frische des Salates mit feiner, aromatischer Würze unterstreichen und darf sich trotzdem geschmacklich nicht aufdrängen. — Mit

Saucenpulver

DAWA

können Sie solche Saucen mit oder ohne Oel und in beliebigen Quantitäten zubereiten. 1 kg Saucenpulver DAWA zu Fr. 8.50 reicht für die Herstellung von ca. 20 l Sauce aus. Jeder Packung liegen Rezepte bei.

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 55021

Tüchtigem Vertreter

bei der Restaurations- und Hotel-Kundschaft gut eingeführt, wird Gelegenheit geboten, den Vertrieb einer erstklassigen

Kaffeemaschine

zu übernehmen. Ausführliche Offerten mit Angabe des Bezugsgebietes, Provisionsanpruch und Referenzen usw. unter Chiffre P 9394 Y an Publicitas AG., Basel.

ON CHERCHE

Caissier pour restaurant
Aide économat (homme)
Commis de restaurant
Lingère-repasseuse
Gouvernante de lingerie
Gouvernante d'office
Fille de lingerie
Aide gouvernante d'office
Cuisinière à café

Offres avec copies de certificats et photo sous chiffre
O 02700 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Das gute Restaurant



führt die

Teka KAFFEEMASCHINE

TEKA AG. TEE-KAFFEEMASCHINEN, APPARATEBAU, OLTEN
Verkauf durch: Generalvertreter O. Ebner, Basel, Telefon (061) 444 55
(Privat 3 05 98) oder direkt ab Fabrik: Telefon (062) 5 34 90
Verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vertreterbesuch.

Gesucht zu baldigem Eintritt in mittleren, erstklassigen Restaurationsbetrieb:

Küchenchef
In Frage kommt nur ganz tüchtige Kraft. Offerten mit Lohnansprüchen und Photo unter Chiffre E.R. 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

IL Y A L'ORFÈVRE ARGENTEE ET IL Y A L'



ORFÈVRE
Christofle
GENÈVE

Représentants:
RENAUD & J. CLERMONT
GENÈVE
Quai des Moulins 5
Tél. (022) 4 06 80

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige, sprachkundige

Buffetdame
Jahresgeschäft. Guter Lohn. Zimmer im Hause. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an P. Würger, Hotel Sternen, Zürich-Oerlikon.

Wienerin
grosse, repräsentative, sucht Stelle als

Serviertochter
in einem mittleren Haus in Zentral- oder Westschweiz von Juni-August. Bin Gaststättenkaufmann, äusserst feink und tüchtige Arbeiterin. Gabrielle Fasser, Wien VII., Marxhillerstrasse 20.

Tochter
29jährig, mit guten Arbeitskenntnissen und Zeugnissen, sucht Stelle für Sommersaison ab

Saaltochter
in mittleren Betrieb auf anfangs Juni. GeH. Offerten unter Chiffre T 2707 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in kleines Erstklass-Stadthotel, für Sommersaison

Tournant (Koch)
Offerten unter Chiffre Z H 2721 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Winterthur UNFALL
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen
für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Dritthalftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht
nach dem Berner Oberland, Mitte Juni bis ca. Mitte September, bei gutem fixem Lohn:

Hilfsköchin (neben Chef)
1 Saaltochter (englisch sprechend)
5 Saaltöchter
4 Zimmermädchen
1 Portier-Hausbursche
1 Wäscher
1 Casserolier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre B O 2713 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison in Grosshotel nach St. Moritz

1 Telephonist(in)
1 Hilfsportier
5 Chefs de rang
6 Commis
1 Kaffeeköchin
1 Näherin

GeH. Offerten unter Chiffre S M 2716 an die Hotel-Revue, Basel 2.

liegen wesentlich anders als im Warenhandel, wo die Ware zuerst an den Mann gebracht werden muss. Der Hotelgast, der die Dienste eines Reisebureaus in Anspruch nimmt, bezahlt diesem aber Reise und Hotelpreise für eine bestimmte Aufenthaltsdauer *zum voraus*, so dass das Reisebureau keine Mühe hat, dem Hotelier das Geld, das ihm

nach Abzug der üblichen Provision noch zukommt, sofort zu überweisen. Die Aufnahme von Coupons beschränke man auf diejenigen gutrenommierten Firmen, mit denen man seit Jahren gute Erfahrungen gemacht hat. Das Zentralbureau des SHV ist stets gerne bereit, im Zweifelsfalle Auskunft zu erteilen.

Ist die Kirschwassermenge, für welche das Heft Gültigkeit hatte, aufgebraucht, so ist das Heft der Abgabestelle zurückzugeben. Diese annulliert die restlichen Einheitscheine, kontrolliert die Eintragungen und sendet das Heft wieder an den Inhaber zurück.

Werden die Echtheitscheine aufgebraucht, bevor das zugehörige Warenquantum erschöpft ist, so ist das Heft ebenfalls der Abgabestelle zur Kontrolle und Annullierung zurückzugeben, worauf für das restliche Quantum neuerdings ein Schein oder ein Heft ausgestellt und mit dem alten zurückgesandt wird.

Ist das Kirschwasser, für welches ein Schein Gültigkeit hatte, verbraucht (z. B. ausgeschenkt), so verfällt der Schein.

Der Schein verbleibt bei der Faktura für die Dauer von mindestens fünf Jahren. Die gleiche Aufbewahrungsdauer gilt für die Hefte, aus denen die Scheine entfernt wurden.

Echtheitsmarken (Art. 5). Bei Abfüllung von Kirsch in Flaschen von 1 Liter und darunter ist das Echtheitszeichen in Form einer Marke unmittelbar nach der Abfüllung am Flaschenhals anzubringen. Marken werden für gangbare Flaschengrößen abgegeben.

Der Kontrollstreifen mit der Mengenangabe ist so über den Verschluss zu kleben, dass eine Öffnung der Flasche ohne Verletzung des Streifens nicht möglich ist.

Der Querbalken wird bei grösseren Flaschen rund um den Hals unmittelbar unter der Verdrückung geklebt. Bei kleinen Flaschen oder bei besonderen Formen kann er auch tiefer als die Etikette auf dem breiten Teil der Flasche angebracht werden.

In speziellen Fällen, wo die amtliche Echtheitsmarke nicht anwendbar ist, können durch das Eidgenössische Gesundheitsamt Bewilligungen für besondere Formen erteilt werden. Die Kontrolle dieser Marken erfolgt in üblicher Weise durch die zuständige kantonale oder städtische Amtsstelle, nach deren Orientierung durch das Eidgenössische Gesundheitsamt.

Der Austausch von Echtheitscheinen in Echtheitsmarke, an kann jederzeit in der Weise erfolgen, dass ein Echtheitschein, lautend auf den betreffenden Posten Kirschwasser, der zuständigen Amtsstelle zwecks Umtausch in Marken eingesandt wird. Der Amtsstelle ist bekanntzugeben, für welche Flaschengrößen die Marken gültig sein sollen. Der Echtheitschein wird annulliert und für ein sich allfällig ergebendes Restquantum ein neuer Schein ausgestellt. Der neue Schein und die Marken werden hierauf dem Gesuchsteller wieder zugestellt. Eine Nachkontrolle der Ware bleibt vorbehalten.

Die Abfüllung hat baldmöglichst nach dem Empfang der Marken zu erfolgen. Die Echtheitsmarken dürfen nicht der Faktura beigelegt werden, sondern sind nur als Flaschenverschluss verkehrsfähig.

Gastgewerbe (Art. 12). Bezieht der Gastwirt das Kirschwasser mit Echtheitsmarke in Flaschen von 1 Liter und darunter, so hat er keinerlei weitere Formalitäten zu erfüllen. In Flaschen dieser Grösse bezogener Brantwein ohne Echtheitsmarke ist nicht als Kirsch zu betrachten, auch

Einführung des Echtheitszeichens für Kirschwasser

Das Eidgenössische Gesundheitsamt teilt mit: Am 3. Juni 1949 wurde vom Bundesrat ein Beschluss über das Kirschwasserverbot gefasst. In Artikel 2 dieses Beschlusses wurde bestimmt, dass der Zeitpunkt, nach welchem kein Kirsch ohne Echtheitszeichen mehr in den Verkehr gelangen dürfte, vom Bundesrat später festzulegen sei. Die Vorarbeiten zur Abgabe des Echtheitszeichens sind unterdessen abgeschlossen worden und ein entsprechendes Reglement trat am 25. April 1950 in Kraft.

Da Bezug und Abgabe der Echtheitszeichen notwendigerweise eine gewisse Zeit beanspruchen, andererseits es als erwünscht anzusehen ist, der neuen Regelung in absehbarer Zeit lückenlose Anwendung zu sichern, hat der Bundesrat festgelegt, dass ab 15. Juni 1950 kein Kirschwasser mehr ohne Echtheitszeichen in den Verkehr gelangen darf.

Die Echtheitszeichen (Echtheitsmarken für Kirschwasser in Flaschen von 1 Liter und darunter, Echtheitscheine für grössere Gebinde) und das dazugehörige Reglement sind beim zuständigen Amtschemiker, bzw. bei den Lebensmittelinspektoren für die Kantone Baselland und Appenzel, zu beziehen.

In bezug auf die Einführung des Echtheitszeichens im Gastgewerbe schreibt uns hinsichtlich der vorhandenen Vorräte das *Eidg. Gesundheitsamt* folgendes:

„Mit Zirkular von Ende März dieses Jahres gaben wir den Amtschemikern bereits bekannt, dass im Gastwirtschaftsgewerbe der Ausschank von Kirsch auch über den 15. Juni hinaus ohne Echtheitszeichen zu gestattet ist, sofern die Ware vor dem Inkrafttreten des Reglementes, d. h. vor dem 25. April 1950, bezogen wurde. Im Gastwirtschaftsgewerbe war diese Übergangslösung möglich, weil der Konsument ohnehin den Kirsch in der Regel aus der Standflasche erhält, die kein Echtheitszeichen zu tragen braucht (siehe Reglement, Art. 12, Abs. 4).“

Neue Lieferungen von Produzenten oder Grosshändlern werden in Zukunft stets unter Beilage des Echtheitscheins erfolgen, so dass in kurzer Zeit auch im Gastwirtschaftsgewerbe aller Kirsch durch das Echtheitszeichen garantiert sein wird. Im Detailhandel musste ein Termin festgelegt werden, um die Abgabe von Kirsch ohne und mit Echtheitszeichen nebeneinander möglichst zu verhüten. Solche Verhältnisse hätten sonst sicher zu Unzukömmlichkeiten und zu Misstrauen von Seite des Käufers Anlass gegeben.“

Auszug aus dem Reglement betreffend das Inverkehrbringen von Kirschwasser

Definition des Kirschwassers (Art. 1). Als Kirschwasser darf nur ein Destillat aus vergorener reiner Kirschenmaische bezeichnet werden, welchem auf Grund entsprechender Unterlagen das Recht auf Führung des Echtheitszeichens zuerkannt wurde.

Echtheitszeichen (Art. 2 und 3). Das für Kirschwasser vorgeschriebene Echtheitszeichen wird von den zuständigen amtlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalten (Kantons- und Stadtchemikern) nur auf Grund genügender Ausweise über die Herstellung des Kirschwassers aus der entsprechenden Menge Kirschenmaische abgegeben.

Das Echtheitszeichen ist stets mit einer Nummer versehen. Es kann in Form von Echtheitscheinen oder Echtheitsmarken bezogen werden.

Echtheitscheine (Art. 4). Echtheitscheine sind stets zu benutzen, wenn ein Verkauf in Gefässen von mehr als 1 Liter, in der Regel in Korbfässchen von 5 Litern an aufwärts oder in Fässern erfolgt. Der Schein ist in der Faktura stets, unter Angabe der Nummer, zu erwähnen, wird mit der Faktura versandt und verbleibt bei dieser. (Ausnahme: Bei Weiterverkauf einer unveränderten Partie ist der Schein der neuen Faktura beizulegen.) Der Schein gibt die Berechtigung, die darauf verzeichnete Menge als Kirschwasser in Verkehr zu

bringen. Die Bestimmungen über den Gross- und Kleinhandel mit gebranntem Wasser bleiben vorbehalten. Die Menge ist in Litern unter Angabe der Gradstärke (in Volumen-%) und von Weinberg, in Litern Alkohol 100% aufzuführen. Jeder Bezüger von Echtheitscheinen erhält entsprechende Umrechnungstabellen.

Je nach Antrag des Gesuchstellers werden einzelne Scheine oder Hefte von 10, 25, 50 oder 100 Scheinen abgegeben.

Die Mengenangaben auf Einzelscheinen werden durch die amtliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt (Kantons- oder Stadtchemiker) auf Grund der beigebrachten Ausweise eingetragen unter Erstellung eines Doppels.

Bei Heften erfolgt die Eintragung durch die Amtsstelle nur auf dem Umschlag. Der Inhaber trägt hierauf bei jeder Abgabe von Kirschwasser die betreffende Menge selbst auf dem nächsten Echtheitschein ein, unter Durchschreiben auf das zugehörige Doppelblatt. Der Echtheitschein wird aus dem Heft entfernt und der Faktura beigelegt. Das Doppel verbleibt im Heft. Auf dem Umschlagblatt am Schluss des Heftes ist jeder ausgefüllte Echtheitschein unter Angabe der Nummer und der Menge Kirschwasser zu registrieren.

Deuxième examen supérieur professionnel pour cuisiniers

Date: Du 27 au 30 novembre 1950.

Lieu: Hôtels Palace et Montana, Lucerne. Lieu d'inscription: Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, case postale 103, Zurich 39 (Tél. 051/259055).

Dernier délai d'inscription: 30 septembre 1950.

Conditions d'inscription: Le candidat doit jouir de la plénitude de ses droits, travailler et être domicilié en Suisse, posséder un certificat de capacité de cuisinier et, après avoir accompli son apprentissage, avoir exercé pendant au moins cinq ans la profession de cuisinier.

Pour des exceptions, la Commission d'examen décide en appliquant les art. 3 et 29 des règlements approuvés par le Département fédéral de l'économie publique.

Cours préparatoire: L'école hôtelière suisse au «Montana», Lucerne, tient du 30 octobre jusqu'au 4 novembre 1950 un cours préparatoire pour cet examen. Les inscriptions pour le cours préparatoire doivent être adressées à l'école hôtelière suisse au «Montana», case postale, Lucerne 2.

La Commission d'examen recommande à chaque candidat de suivre le cours préparatoire.

L'examen supérieur pour la profession de cuisinier est le plus haut but à atteindre dans la carrière professionnelle d'un cuisinier assidu.

wenn er entsprechend bezeichnet ist. Ein solcher Brantwein ist zu beanstanden.

Bezieht der Gastwirt das Kirschwasser in grösseren Gebinden, so hat er den zugehörigen Echtheitschein mit der Faktura aufzubewahren und den Kontrollorganen auf deren Verlangen hin zu überlassen.

Füllt der Gastwirt selbst das Kirschwasser auf Vorrat in Flaschen von 1 Liter und darunter ab, so sind dieselben mit der Echtheitsmarke (Art. 5) zu versehen. Gegen Einsendung entsprechender



Generaldepôt für die Schweiz: J. N. HAECKY IMPORT A.G., BASEL

Zum Putzen

ADA

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

NEU!...

CHIP'S

hergestellt aus Kartoffeln und reinem Pflanzenöl, verkaufsbereit, in hygienischen Papiersäcklein verpackt.

- bleiben 3 Monate garantiert frisch
- starke Nachfrage
- bedeutende Gewinnmarge

Verlangen Sie Offerten und Muster bei der

CHIP'S FABRIK, PRÉTRE & CIE
Büro in Lausanne, Rue Etraz 2, Telephone 333 82

Verhütung von Verkalkungen

in Kaffeemaschinen, Boilern etc. durch Ultraschallwellen.

Der pat. **GRUSTEX-APPARAT** wirkt unfehlbar ohne Wartung, ohne Chemikalien, bei unbedeutenden Betriebskosten.

Einzelheiten u. Offert. durch die Alleinfabrikanten

H. R. Hilker & Cie., Zürich
Weinbergstrasse 11 Telephone (051) 26 88 16

Glückliche Menschen...

wünschen zu Hause und im Beruf eine wohlthuende, freundliche Atmosphäre.

Über 500 Malermeister besuchten unsere Fachkurse und sind stolz, Ihnen die neueste Musterkollektion zu zeigen und Sie zu beraten.

Kem-Tone STRUKTUR

die flüssige Tapete

der modernste plastische Wandbelag

VORTEILE:

- waschbar und strepzierfähig, ritz-, kratz- u. schlagfest
- duftig, dekorativ, wirkungsvoll
- lichtecht, elastisch, isolierend, gute Akustik
- auf jeden Untergrund, sogar direkt auf Mauerabrieb
- vielfach preislich günstiger als Tapete
- für Renovationen und Neubauten

SENDEN SIE UNS DIESEN COUPON!

Senden Sie uns KEM-GLÖ- und KEM-TONE-Prospekte und Farbkarten für unsere Betriebsämter oder eine Liste jener Malermeister, welche die UNI-TRADE-Produkte verarbeiten. Gewächsstüte unterstreichen.

Name

Adresse

(In Couvert mit 5 Rp. frankieren)

Unitrade

AKTIENGESELLSCHAFT
PARADEPLATZ/TIEFENHOFE 10 / ZÜRICH 1
TEL. 27 02 20 / 27 71 41

Besuchen Sie unsere ständige Musteranstellung, Baumuster-Centrale, Talstrasse 9, Zürich

BUITONI
FOUNDED IN ITALY 1871

Wenn nur noch das „Billige“ Trumpf sein soll,

geht der gute Ruf

der schweiz. Qualität[ver]loren! Die schweiz. Eigenart verlangt Qualitätsware zu einem vernünftigen Preis. Auf diesem Prinzip allein beruht die Wohlfahrt des Schweizervolkes. — Glauben Sie nicht?

Wir grüssen Sie freundlich

Pilz-Konserven AG., Pratteln (BL)
vorm. Stofer & Söhne Tel. (061) 601 36

Importeure der Original-Chivers- und Buitoni-Produkte

Gesucht
nach Zürich in Vertrauensstelle tüchtige, sprachkundige

Buffetdame

Jahresstelle. Hoher Lohn. Eintritt 15. Mai, eventuell nach Vereinbarung. Gut präsentierende Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an Postfach 605, Zürich 22.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir dessen Ausführung verwenden

nicht nur dem Kursaal und seinen Besuchern, sondern dem *ganzen Fremdenplatz* Luzern beste Dienste leisten. Der Orientierung schloss sich eine rege Diskussion an, in welcher alle möglichen Vorschläge zur Belebung und Hebung Luzerns als Verkehrszentrum fielen und entgegengenommen wurden. Der Verwaltungsrat der Kurhausgesellschaft wurde mit Stadtpräsident Dr. *Wey* als Vorsitzenden im Amte bestätigt und Redaktor Dr. *Erwin Haefeli* als neues Mitglied gewählt. *H.*

Bergbahnen nehmen ihren Betrieb auf

Die *Schnyge-Platte-Bahn* wird den Betrieb Sonntag, den 14. Mai aufnehmen; mit diesem Tag beginnt auch der tägliche Verkehr der *Hardebahn*.

Die *Gottergratbahn* verkehrt ab 14. Mai gemäss Sommerfahrplan; die *Sesselbahn Zermatt-Sunnegga* eröffnet den Betrieb am 1. Juni.

Die *Furka-Oberalp* nimmt den durchgehenden Betrieb Brig-Gletsch-Andermatt-Di-sentis am 8. Juni auf.

**Schweizerischer Strassenverkehrsverband
Fédération Routière Suisse
(F.R.S.)**

Am 27. April 1950 fand in Luzern unter dem Vorsitz von *Ch. Dechevrens* die 5. ordentliche *Mitgliederversammlung* des Schweiz. Strassenverkehrsverbandes (F.R.S.) statt. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden, wie die Geneh-

migung der Tätigkeits- und Rechnungsberichte, sowie nach Vornahme einer Ergänzungswahl in den Zentralvorstand referierte Nationalrat *R. Grimm* über die Probleme der Produktion und Beimischung inländischer flüssiger Treibstoffe zum importierten Benzin. Dem Vortrag schloss sich eine rege benützte Diskussion an. Der Versammlung folgte eine grössere Zahl von Behörden- und Pressevertretern.

Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes

Die Geschäftsleitung der Oberländischen Volkswirtschaftskammer trat dieser Tage unter dem Vorsitz von *Hermann Straub* und in Anwesenheit von Kammerpräsident Regierungsrat *Seematter* und Vizepräsident Staatsanwalt *Bühler* zur Behandlung oberländischer Wirtschaftsfragen zusammen.

Einer Aussprache wurde der sich durch die Ausdehnung von Grossbetrieben auch im Berner Oberland verschärfende Konkurrenzkampf in Handel und Gewerbe unterzogen. Die Schwierigkeiten für die Ansiedlung neuer Industrien zufolge der rückläufigen Konjunktur wurden anhand von Beispielen dargelegt. Zur Diskussion kamen u. a. die *Auswirkung der letztjährigen Aktion für die Reinhaltung der Landschaft zum Schutze des oberländischen Fremdenverkehrsgebietes*, sowie die *Auslandertieren der Schweizer, die im Interesse der internationalen Freizügigkeit nicht verhindert werden können, obschon viele Eidgenossen vorerst ihr eigenes Land noch besser kennen lernen dürften*.

BÜCHERTISCH

Ein willkommener Frühlingsbote

Schon seit Jahrzehnten erfüllt der Fretz-Wandkalender seine dankbare Mission als Frühlingsbote und das diesjährige farbenfrohe Blumen-sujet ist hierfür ganz besonders geeignet. Das in siebenfarbigem Offsetdruck reproduzierte Bild stammt von dem bekannten Zürcher Künstler *Charles Hug*. Die harmonische Farbenpracht dieses Blumenstrusses, zusammengefasst und gesteigert durch den volltönenden, mitschwingenden Hintergrund, bietet dem Beschauer jederzeit einen erfreulichen Ruhepunkt, sei es während der Arbeit im Büro oder in der besinnlichen Ruhe des Wohnraumes. Gewiss wird der Kalender am Ende seines von Frühling zu Frühling reichenden Daseins mit ebenso freundlichem Interesse betrachtet werden, wie am ersten Tag und dadurch seinen innern Wert bekundend.

„Nordostschweiz“ — auf Frühling eingestellt. Nachgerade wird unsere Sehnsucht nach Blütenbäumen, Löwenzahnwiesen, warmen Tagen und Frühling ziemlich intensiv. Ein bisschen Lenz inmitten des Schneegestöbers bringt uns die von *Zollihofer & Co.* ästhetisch und drucktechnisch sehr befriedigend betreute Zeitschrift „Die Nordostschweiz“. Es ist, als ob der ganze Zauber und Charme des Frühlings, der uns dieses Jahr so sehr vernachlässigte, sich in diesem, von Zeichnungen und Texten so anmutig aufgelockerten Heft Stelldichein gegeben hätte. Wir durchstrei-

fen mit einer Anzahl prominenter Autoren den Blütengarten der Ostschweiz. Vom Schaffhauserland gehen wir nach einem Abstecher an die Landsgemeinde — *Georg Thürey* ist ein kundiger und herzenswarmer Cicerone — ins Thurgau. *Ernst Nägeli* findet für diese Landschaft, die einmal im Jahr zu bräutlicher Schönheit erstrahlt, Worte von beinahe dichterischer Einföhrung! „Die meisten Thurgauerinnen kleiden sich nur einmal im Leben recht schön und feierlich: wenn sie Hochzeit halten“ schreibt er. „Dann hüllen sie sich in ein wallendes, weisses Gewand und heften sich einen duftigen Schleier aufs Haar, der sie weiss umspielt. Einmal im Jahreslauf wirt sich auch die thurgauische Erde in ein solches Gewand, dann, wenn sich ihre Bäume nach der Winterruhe anschieken, von neuem Frucht zu tragen.“ „Rapperswil, die Rosenstadt“ und der Botanische Garten im Neudorf erfahren eine eingehende Würdigung. *Hanna Willi* schildert in einem, von Kinderheimweh durchzitterten Artikel die schöne Gegend von Thal, Altenrhein und ein Stück des Bodenseufers, wie es sich im Frühling zeigt. *Dino Larse* nun unterzieht sich der nicht leichten Aufgabe, zu schildern, wie sich „Die Ostschweiz im Radio“ ein ganz spezielles Plätzchen erobert hat.

Das Heft gibt auch einen umfassenden Überblick über die kulturellen Veranstaltungen im nordostschweizerischen Kulturgebiet. *-H-*

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermond
Inserenteil: E. Kuhn

Uniformen
HELBLING & CO.
Rapperswil



Hotel Aarauerhof, Aarau
sucht für Ferienablässung ca. 2 Monate, gewandte
Serviertochter
Deutsch, Französisch. Offerten erbeten.

Productions Artistiques
Hôtel de Station
Danses classiques et fantaisies par 3 danseuses, 1 pianiste, du Corps de ballet du Grand Théâtre de Genève. Libre du 8 au 23 juillet. S'adresser P. Jan, Grand Théâtre, Genève.

Gesucht in mittleren Hotelbetrieb mit alkoholfreiem Restaurant, zuverlässiges
Zimmermädchen
mit Kenntnissen im Service. Dasselben benötigen wir
Hilfsköchin
oder
Tochter mit Kochkenntnissen
neben Chef. Offerten mit Zeugnissen und Photo an Hotel Hospiz Engelhof, Basel.

Fordern Sie



STEINHÄGER
GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
LAUSANNE

Gesucht in Jahresstelle
Commis-Pâtissier
entremetskundig, oder
Aide de cuisine
Eintritt 15. Mai oder nach Übernkunft. Anmeldungen telefonisch oder schriftlich an Hotel Baren, Bern, Tel. (031) 23367.

Gesucht in Hotel-Restaurant nach Basel, ein tüchtiger
Chef de réception
Interessante Jahresstelle. Nur bestausgewiesene Bewerber wollen sich mit Referenzen, Photo und Zeugniskopien melden unter Chiffre B A 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht guterzogen
Jüngling in Kochlehrstelle
Handschriftliche Offerten mit Photo sind zu richten an K. Krebs, Hotel Krone, Solothurn.

28jähriger
Chef-pâtissier
mit guten Kochkenntnissen, sucht per sofort Stelle. Offerten unter Chiffre C.U. 2743 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Deutscher, 39 Jahre alt, seit einem halben Jahr in der Schweiz tätig, mit guten Kenntnissen in der Hotelbranche, guten englischen, spanischen, u. französischen Sprachkenntnissen und erstklassigen Referenzen, sucht per sofort oder später
Aushilfe
in einem Hotel oder Geschäft gleich welcher Art, da ich schon jede Stelle im Hotel versehen habe.
Zimmerdienst, Lingerie, Küche usw. Luzern oder Umgebung bevorzugt. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre H.R. 2729 an die Hotel-Revue, Basel 2.
Langjähriger

Lingère
sucht Stelle als Aushilfe in Hotel und Restaurant zum Nähen und Stopfen auch als Kundenhaus-Näherin. El. Allemann, Burgweg 6, Basel.

Gesucht für die Sommersaison, eine fach-tüchtige
Restaurationstochter
sowie eine
Restaurationstochter (Anfängerin)
Aide de cuisine
Köchin
Geß. Offerten an Hotel Silberhorn, Wengen.

Clinique à Leysin cherche une personne de confiance (de préférence monsieur) comme
Secrétaire-comptable
Entrée de suite ou date à convenir. Faire offres manuscrites avec copies de certificats, photo et références sous chiffre C.L. 2708 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Hotel im Bündner Oberland (Saison Mitte Juni bis Anfang September), gut ausgewiesener
Chef de cuisine
Aide de cuisine
Kaffee- und Personalköchin
Hausbeamtin
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre B.O. 2724 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Es vergeht kein Tag
der uns nicht zahlreiche Bestellungen auf ein Werk brächte, das jeder Hotelier und Wirt besitzen sollte: auf den

«Auto-Index» 1950

In diesem einzigen und vollständigen Nachschlagewerk finden Sie, in der Reihenfolge der kantonalen Kontrollschilder geordnet,

Name, Beruf und Adresse aller 185 000 Automobil- und Lastwagenbesitzer,

die bis Ende 1949 bei den kantonalen Automobilbüros immatrikuliert waren. Das sind wiederum 30000 mehr als im Vorjahr; von den bisherigen Besitzeradressen haben ausserdem 31 000 Veränderungen erfahren.

Der «Auto-Index» kann gerade Ihnen und Ihrem Betrieb wertvolle Auskünfte geben: im Handumdrehen finden Sie darin Name, Beruf und Adresse von einkehrenden Automobilisten. Aber auch Ihre Gäste werden sich freuen, bei Ihnen den «Auto-Index» konsultieren zu können.

Wer den «Auto-Index» einmal kennt, wird ihn nicht mehr missen wollen!

Die Ausgabe 1950 kann bezogen werden: im Buchhandel, an den Kiosken oder direkt vom Verlag. Preis: Fr. 15.- (+ Wust).

VERLAG HALLWAG BERN
Breitenrainstrasse 97 Telephone (031) 28222

BÜCHER-BESTELLSCHEIN
(in offenem Couvert als «Drucksache» nur 5 Rp. Porto)
Senden Sie sofort Exemplar(e) «Auto-Index» 1950 per Nachnahme zum Preise von Fr. 15.- pro Exemplar (+ Wust).
Adresse:

Mittlerer Jahresbetrieb in Kurort, sucht mit Eintritt per Mai/Juni, tüchtigen
Saucier
Aide de cuisine
I. Saaltochter
Buffetpraktikantin
Aide-Gouvernante
Offerten unter Chiffre G.B. 2752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
Küchenchef
mit erstklassigen Referenzen, sowie
Saucier
von führendem Kur-Etablissement in Höhenkurort, Jahresstellen. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild unter Chiffre H K 2769 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:
Alleinkoch-Pâtissier
Eintritt 1. Juni
Commis oder Aide de cuisine
Commis-Pâtissier
Eintritt 1. Juli
Offerten mit Zeugnissen und Lohnansprüchen an J. Müller, Hotel-Restaurant Locanda-Svizzera a. See, Ascona (Tessin).

Erstklassiges Hotel in Zürich sucht
Office-Küchengouvernante
per Juni 1950 in Jahresstelle. Bewerberinnen mit langjähriger Praxis wollen sich melden unter Chiffre O.G. 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Roco Erbsen mittelfein

5 kg Dose

Ein grosser Erfolg, weil

- billiger.** Statt 5 Dosen zahlen Sie nur eine einzige.
- zeitsparend.** Statt 5 Dosen öffnen Sie nur eine einzige.
- zarte Qualität.** Roco-Erbsen sind bekannt für ihre herrlich zarte, butterweiche Qualität.

Wenden Sie sich an Ihren gewohnten Lieferanten oder für besondere Auskünfte an die



Roco Conservenfabrik Rorschach A.G.
Telephon (071) 4 23 22
Ipsophon nach Geschäftsschluss (071) 4 23 26

HUGUENIN ZÜRICH

Umbau

Liquidation des gesamten
Hotel-, Silber- und Porzellan-Inventars

Einzigartige Gelegenheit!

Kaffeekannen, Milchkannen, Teekannen, Glaseschalen, Saucières, Légumiers, Kasserolen, Servierplatten, Bestecke, Weinkühler, Servicewagen, gediegenes Porzellan usw.

Verkaufstage: **Freitag, den 12. Mai 1950** 9-12 Uhr
Samstag, den 13. Mai 14-17 Uhr
Montag, den 15. Mai

Der beauftragte Liquidator: Carl Birchler

Direkt vom Fabrikanten sehr günstige, gefällige

Bettstellen

für Gästezimmer, Muster od. Prospekte stehen zur Verfügung.
Hans Ryser, Schreinerz., Dürrenroth b/Huttwil (BE), Telephon (063) 4 81 56.

Gesucht
jüngere, tüchtige

Köchin

in kleineres, gutes Speise-Restaurant. Offerten mit Zeugnissen an Frau Bachmann, Rest. Bündnerstube, Drahtzugstrasse 61, Basel.

Gesucht
auf 15. Mai 1950

Buffet- tochter

Lohn nach Übereinkunft. — Offerten an Hotel Metropol, Solothurn.

Insulieren bringt Gewinn!

Junge Köchin

neben Chef in erstklassiger Pension per sofort bis November nach Locarno **gesucht.**

Guter Lohn und Familienanschluss. Offerten unter Chiffre AS 12138 Lo an Schweizer-Annoncen AG., Locarno.

Gewandte, gutpräsentierende, sprachkundige

BARMAID

sucht Stelle auf 10./15. Mai. Offerten unter Chiffre H G 2672 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Restaurant- und Dancingbetrieb in Basel: tüchtige

Buffettochter
sowie intelligente
Buffetlehtochter

Interessante Jahresstelle. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R.D. 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Strebsamer Reisender

zum Besuch von Hotels, Restaurants und Krankenanstalten, für die Porzellan-, Glas- und Hotel-silber-Branche für baldigen Eintritt **gesucht.**

Es kommt nur junger, solider und arbeitsfreudiger Herr in Frage, der nachweisen kann, dass er in der Branche bereits erfolgreich gearbeitet hat. Geboten wird: Hohes Salär, Abonnement 2. Klasse, Spesenvergütung und Umsatzprovision.

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Photo und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre S.R. 2739 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresgeschäft mit 2-Saisonbetrieb im Berner Oberland, tüchtiger

Alleinkoch- Küchenchef

mit guten Restaurationskenntnissen. Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen unter Chiffre J.G. 2754 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort:

Restauranttochter Saaltochter Saalpraktikantin

Offerten an Ed. Krähenbühl, Hotel-Kurhaus Walzenhausen.

Gesucht
junger, bestausgewiesener Hotelfachmann mit Übersaererfahrung und besten Referenzen, sucht Stelle als

Chef de service- Aide du patron

Sprachkundig, gut präsentierend. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre H.F. 2756 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel, per 1. Juni 1950, tüchtiger, flinker

I. Aide-Saucier

für erstklassiges Restaurant. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B.L. 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de bar

mit abgeschlossener Kellnerlehrezeit. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo sind zu richten an Carlton Elite Hotel, Zürich.

Gesucht in Speiserestaurant nach Basel in Jahresstelle, ein tüchtiger

Koch

Guter Monatsgehalt bei freier Station. Offerten unter Chiffre S.R. 2758 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison mit Eintritt ca. 20. Mai oder nach Übereinkunft:

Portier-Conducteur I. Saaltochter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Rössli, Weggis.

Gesucht per sofort in Jahresstelle

Küchenchef Aide de cuisine Haus- u. Küchenbursche

Offerten unter Chiffre P.S. 2751 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel (70 Betten), Ostschweiz, sucht für die Sommersaison zu baldigem Eintritt

Sekretärin- Stütze des Patrons

Gefl. Offerten unter Chiffre O. Z. 2755 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Bahnhofbuffet

1 tüchtige Buffetdame 1 jüngere Lingère

welche gut stopfen und nähen kann und auch im Betrieb mithelfen muss. 1 Jüngere, sprachkund.

Serviertochter

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo unter Chiffre B.B. 2733 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Pausantenhaus, sprachkundige und zuverlässige

I. Saaltochter Etagenportier

sowie tüchtiger und sauberer, jüngerer
Es handelt sich um gute Jahresstellen. Offerten sind erbeten an das Hotel Greub, vormals Hotel Hofer, in Basel.

Gesucht per sofort in mittleres Hotel, Jahresstellen:

Küchenchef-Alleinkoch guter Restaurateur Gouvernante als Stütze der Hausfrau Zimmermädchen evtl. Anfängerin

Gefl. Offerten unter Chiffre M.H. 2741 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison (bei Zufriedenheit Wintersaison)

Küchenchef Pâtissier-Aide de cuisine Saaltochter Saalpraktikantin Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Direktion Hotel Braunwald, Braunwald.

Gesucht auf den 1. Juni:

2 Zimmermädchen

tüchtig und gewissenhaft, Mithilfe im Saalservice, franz. und deutsch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind an Ferienheim CO-OP Jongny ob Vevey zu richten.

Gesucht

in erstkl. Restaurationsbetrieb nach Basel, junger

Entremetier (Chef de partie)

Eintritt nach Übereinkunft, Jahresstelle. Offerten an: J. Trottmann, Restaurant zum Schützenhaus, Basel.

Gesucht

Saucier-Souschef (nur feiner Koch möge sich melden) Commis-Pâtissier Commis de cuisine

in Erstklassenhôtel-Restaurant, Zürich. Zeugnisschriften mit Photo sind zu richten unter Chiffre E.R. 2748 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jederzeit

Mix- und Bar-Lehrkurs

durch internationalen Fachmann. Perfekte Einzelausbildung in Theorie und Praxis. Lorenzo Spinelli, Mixing-School, Obstgartenstrasse 28, Zürich 6. Tel. 26 87 66.

HACO-GESELLSCHAFT AG., Gümliigen

Agli *eventuali* sono state portate, da parte della signora Stilling e dei signori Clericetti e Camenzind proposte per l'attività futura della nostra sezione e della Pro Lugano, il cui buon funzionamento sta particolarmente a cuore alla numerosa famiglia degli albergatori di Lugano e dintorni. (Der interessante Präsidialbericht erscheint in der nächsten Nummer.)

DIVERS

Le cercle des chefs de cuisine de Zurich fête l'anniversaire de sa fondation

Le cercle des chefs de cuisine de Zurich est une association active qui, sous la présidence de M. *Hamberger*, non seulement cherche à cultiver les relations d'amitié entre ses membres, mais à stimuler chez ceux-ci l'amour du métier et du travail bien fait. C'est un magnifique exemple pour les jeunes qui sont ainsi encouragés à suivre les traces des grands maîtres de la cuisine qui ont contribué pour une large part à la réputation de notre hôtellerie.

Cet esprit est typiquement illustré par le fait que le cercle des chefs de cuisine de Zurich avait tenu, la semaine dernière, à fêter le 25e anniversaire de sa fondation, non par une manifestation quelconque, mais par la présentation d'une œuvre collective exécutée par les membres du cercle en dehors de leurs occupations et de leur travail habituels. Il y a là un effort et une initiative qu'il convient de souligner d'autant plus que ce «Buffet froid demi-siècle» fut un véritable chef-d'œuvre, non seulement par la recherche et la délicatesse des mets exécutés, mais surtout par une présentation qui témoignait d'une technique *magistrale* et d'un goût parfait. Nous aurons l'occasion de revenir sur le sens de cette manifestation et sur le détail des plats dont la gamme était savamment graduée, allant du «Homard Antoinette» et de la «Langouste parisienne» aux «Mignons de gibier aux cerises», à la «Selle de chevreuil Carmen» et au «Caneton Florida», en passant par le «Saumon royale» et les «Paupiettes de sole moscovite», sans parler des desserts, pièces montées qui furent toutes de réussites complètes.

La manifestation connut un beau succès, car tous les spécialistes des questions gastronomiques avaient tenu par leur présence à féliciter les chefs de cuisine de Zurich pour leur magnifique performance et à les remercier de ce qu'ils font dans l'intérêt de l'industrie hôtelière et par conséquent du tourisme suisse.

M. *Hamberger* salua les quelque 300 personnes présentes et M. *Willy Brenneisen* qui fut également un des animateurs de cette soirée remercia ses collaborateurs pour leur concours. C'est jusqu'au matin que les chefs de cuisine de Zurich et leurs amis se délassèrent et dansèrent dans une atmosphère gaie et cordiale.

Pour les vins romands à Zurich

Cette année à nouveau, une grande manifestation de propagande en faveur des *vins romands* ouvrira ses portes, le 12 mai prochain à Zurich.

Cette semaine des vins revêtira un cachet particulièrement artistique par l'exposition dans la grande salle du bâtiment des *Kaufleuten*, de plus de 50 toiles de grands peintres romands qui tous, ont glorifié le vigneron, la vigne et le vin. Un stand de livres retiendra l'attention des bibliophiles et, bien entendu, les stands de dégustation permettront à chacun d'apprécier les fines gouttes que leur seront offertes.

NÉCROLOGIE

Madame Céline Escher †

Le 1er mai 1950 s'est éteinte à Brigue, paisiblement, sans heurts et sans souffrances, dans les bras de son fils Joseph, Madame Céline Escher, née Grandi.

Toute l'hôtellerie valaisanne s'associe à ce deuil qui frappe une grande famille d'hôteliers et qui lui enlève une de ces épouses d'hôtelier dont M. le Conseiller d'Etat Marcel Gard a dit avec tant de raison qu'elles sont «l'âme et le cœur de la profession».

Mme Céline Escher aurait fêté cette année ses 80 ans. C'est donc après une longue existence qu'elle est partie pour un monde meilleur, entourée de ses trois fils, *Anton, Raoul et Joseph*, qui ont tous trois fait une belle carrière dans notre branche. Rappelons que M. *Anton Escher*, l'animateur du «Pro Sempione», dirige le Grand Hôtel à Saas-Fee; que M. *Raoul Escher* exploite le Buffet de la Gare à Brigue, et qu'enfin M. *Joseph Escher*, notre si sympathique représentant au comité central, préside aux destinées de l'Hôtel de la Paix à Sion.

Née à Brigue, où son père était commerçant, Céline Grandi épousait le 10 octobre 1875 M. Joseph Escher, qui exploitait le premier buffet de gare créé à Brigue par les CFF. C'était la grande époque du percement du Simplon, et un vent nouveau soufflait sur le carrefour oriental du Valais. En 1901, les époux Escher reprenaient l'Hôtel Couronne et Poste, dont Mme Céline Escher fut jusqu'en 1934 «l'âme et le cœur», s'entendant admirablement à organiser de façon tout à la fois discrète et énergique la vie de l'établissement. Son royaume s'étendait, comme on dit, derrière les coulisses, et c'est toute l'administration domestique qui n'est pas apparente pour le monde extérieur, mais qui revêt une si grande importance pour la bonne marche de l'hôtel, qui était son ouvrage à elle, construit jour après jour dans la patience et la sérénité.

Dotée d'une grande douceur, d'un caractère égal, mais ferme, Mme Céline Escher partageait son application entre son hôtel et sa famille. Excellente épouse d'hôtelier, elle fut aussi la meilleure des mères, attentive comme pas une à l'éducation de ses enfants.

Elle était très attachée aux traditions, et déplorait le manque de convenances qui s'affichait de plus en plus à Brigue. Elle ne permettait pas qu'on sortit sans gants le dimanche, et Pâques devait nécessairement apporter à chacun son costume neuf. Quand elle voyait sur la fin de sa vie

passer les processions, elle hochait la tête en constatant que les messieurs ne portaient plus le gibus. Ce sont de petites choses peut-être, mais elles dénotent bien le caractère de la défunte.

De nombreuses épreuves ont jalonné l'existence de Mme Escher. C'est ainsi qu'elle perdit ses deux filles lors de l'épidémie de typhoïde qui ravagea la population de Brigue. A quatre reprises, on la crut elle-même condamnée, lorsque la fièvre typhoïde l'atteignit à son tour, et plus tard à Montana où une grave affection pulmonaire dont elle souffrait fut traitée par le Dr. Stéfani, qui trouva en elle une de ses premières clientes; elle faillit décéder d'une crise d'appendicite, et elle dut alors le salut à la première opération qui fut pratiquée à l'hôpital de Brigue, et enfin, en 1935, une tumeur à l'estomac la conduisit à deux doigts de la tombe. En 1931 elle avait déjà perdu son époux et compagnon Joseph Escher, ce qui laissait dans son existence, comme dans l'exploitation de l'Hôtel Couronne et Poste, un grand vide.

Ce 1er mai, elle a disparu à son heure, sans souffrances et lucide jusqu'à la fin. Une heure avant sa mort, elle entendait encore passer la diligence du Simplon et faisait signe à son fils Joseph qu'elle avait perçu le bruit familier des grelots des chevaux.

Parmi les nombreux témoignages de sympathie qui sont parvenus de toute part à la famille Escher, nous en avons vu qui représentaient exquisement le passé que la défunte emportait avec elle. Ainsi ces lignes émanant d'un vieil ami de la famille: «Je pense avec plaisir au bon vieux temps où j'étais à longeur de semaine à l'Hôtel Couronne et Poste à Brigue. Madame Escher était partout. Combien elle était fière de ses trois garçons, et tout particulièrement de son Joseli, qui aimait tant le chocolat!» Ou encore ce mot d'un président de commune déplorant la mort de «celle qui fut toute sa vie durant la compagne d'un excellent président de commune et hôtelier, et qui a emporté avec elle au tombeau toute une part du vieux Brigue».

L'Association hôtelière du Valais présente à la famille de Mme Céline Escher, et en particulier à M. Joseph Escher, ses condoléances et l'expression de sa sympathie émue. B.O.

Neue Fahrpläne

Der Bürkli

Schon seit mehr als 90 Jahren bewährt sich der „Bürkli“ als *Spitzenleistung der Kursbuch-Redigierung*, und solange wir uns erinnern können, sehen wir ihn daher in den Händen der „Reisenden von Beruf“, die besonders hohe Anforderungen an ein Kursbuch stellen. Seine geschätzten, zum Teil ausschliesslichen *Vorzüge* sind kurz folgende: erprobte Zuverlässigkeit, praktische Einteilung, grosse Auslandsabteilung, sauberer Druck, Sicherheit in der Ablesung der Ziffern durch querlaufende Führungslinien, alle Postautokurse (Alpenposten), der bewährte Distanzanzeiger zum Ablesen der Fahrpreise, sehr solide Heftung und nicht zuletzt, wohl als Hauptgrund der grossen Beliebtheit, das unerreicht handliche Format bei vorbildlicher Reichhaltigkeit.

Stellenvermittlung im Abonnement!

Eine Warnung

Es entstehen immer wieder Organisationen, die den Stellensuchenden die Vermittlung im Abonnement versprechen. Das neueste Angebot einer solchen Organisation verspricht Stellen zum Jahresabonnement von Fr. 24.-! Wer die Verhältnisse kennt, die auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt bestehen, muss sich bewusst sein, dass es sich bei solchen Angeboten nicht um seriöse Offerten handeln kann. Wir möchten deshalb Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend vor solchen unqualifizierten Vermittlungsdiensten warnen und ihnen empfehlen, sich nur an die bekannten Stellenvermittlungsbüros zu halten. Für die Mitglieder des SHV. versteht es sich von selbst, dass unsere Stellenvermittlung in erster Linie zur Mitarbeit herangezogen wird.

Guide Gassmann

Der altbewährte und bestbekannte „Guide Gassmann“ ist in seinem Westentaschenformat ein wahres Wunder auf dem Gebiete des Fahrplandrucks. Auf seinen 528 Seiten sind in diesem kleinen Büchlein in klarer Darstellung alle Bahnen und Nebenbahnen ohne jegliche Kürzung aufgeführt sowie auch die Schiffsverbindungen und die wichtigsten Anschluss-Autokurse und Anschlüsse an das Ausland.

Der „Guide Gassmann“ ist in zwei Ausführungen erhältlich, nämlich gebunden in starkem Einband. Für 150 Städte und Ortschaften wurde ferner die Registerausgabe geschaffen, die es dem Fahrplanbenützer erlaubt, mit einem Griff alle ein- und ausmündenden Verbindungen aufzuschlagen.

SAISONERÖFFNUNGEN

- Bad Tarasp:** Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp (Untereingang), inkl. Kur- und Badebetrieb, 20. Mai.
- Grindelwald:** Hotel Adler & Baer Hotel, 15. Mai.
- Heustrich:** Bad Heustrich, 18. Mai.
- Kandersteg:** Hotel Schweizerhof, 14. Mai.
- Scoul:** Mineralbäder in Scoul und Trinkhalle im Kurhaus Tarasp, 12. Mai.
Hotel Post, eröffnet.
Hotel Belvédère, 1. Juni.
- Scoul-Tarasp Tulpera:** Hotel Bigler, 13. Mai.
- Seelisberg:** Hotel Kulm & Sonnenberg, eröffnet.

KÜMMEL ANNO 1721 WODKA
AGENCE: SCHMID & GASSLER. GENEVE

Journée des mères

Servez, ce jour-là, une excellente glace à vos hôtes.



permet de confectionner des glaces exquisées et onctueuses qui feront le régal de vos clients.

FRIG à la vanille, au chocolat et au mocha pour les glaces à la crème.

FRIG neutre pour les glaces aux fruits.

FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs!

Dr. A. WANDER S.A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Gesucht

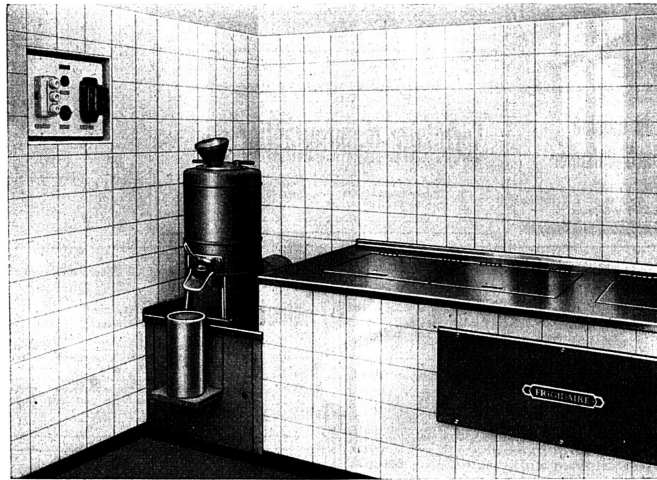
per Mitte oder Ende Mai tüchtige

Serviertochter

Englische Sprache erwünscht. Offerten sind erbeten an R. Bachmann, Park-Hotel, Gunten am Thunersee.

DURALEX
VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE
RESISTE AUX CHOCES ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPERATURE

Exclusivité: C O D I F U S A - Genève



Teilansicht der FRIGIDAIRE-Kühlanlage im Grand-Hotel Dolder, Zürich

Die grösste Sicherheit . . .

FRIGIDAIRE stellt Ihnen ihre seit 1926 über die ganze Schweiz ausgedehnte Kundendienst-Organisation zur Verfügung. Dank ihrer dauernden Entwicklung zählt diese Organisation heute über 100 Spezialisten, deren Aufgabe es ist, neue Anlagen fachgemäß zu montieren und den Unterhalt der bestehenden Anlagen zur Zufriedenheit von über 30 000 FRIGIDAIRE-Benützern in der Schweiz sicherzustellen. Diese **Qualität**, diese **Erfahrung** und diese **Organisation** sind für Sie die **grösste Sicherheit**.

Frigidaire
ELEKTRISCH - VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
Fabrikat der General Motors

Basel: Kaleb AG, Elisabethenhof; **Bellinzona:** Miro Vescovi; **Bern:** Hans Christen & Co., Suvahaus, Seilerstrasse 3; **Colombier:** Paul Emch; **Genf:** Félix Badel & Cie. S.A., Place du Molard; **Lausanne:** Maurice Weber, 8, rue de la Tour; **Luzern:** Frey & Cie.; **Sion:** René Nicolas; **Zürich:** Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4, Telefon (051) 23 57 28.

Planteurs Réunis LAUSANNE
THE

Gesucht

von Mitte Juni bis ca. Mitte September

Küchenchef

firm im Führen und Berechnen einer einfachen, guten Küche, Bewerber, die evtl. schon einem Kantinenbetrieb vorgestanden, kämen besonders in Frage. Guter Lohn. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Chiffre K R 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Angestellten-Hilfsköchin

(ab Pfingsten), bei Zufriedenheit Jahreslohn

Commis-Pâtissier

Eintritt Anfang/Mitte Juni

Saalpraktikantin

Saal-Restaurationsstochter

Zimmermädchen auf Juni

Kaffeeköchin ab Pfingsten

Gefl. Offerten unter Chiffre Z 5 2719 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VIM PUTZT ALLES VIM

REST-LIQUIDATION

zu ausserordentlich
günstigen Preisen

(nur gegen bar)

da unsere Räumlichkeiten zwecks Umbau bis zum 15. ds. vollständig geräumt sein müssen.

MOBILIEN

Verkaufskorpus mit Marmor und reichhaltigen Schubladen, Buffets mit Marmorplatten, Ausstellungsveritoren, Tische mit Marmorplatten (rund und eckig), Kanapees, Stühle mit und ohne Polster, Garderobenhalter und Ständer, Schreibpult, Stehpult, Zeitschriften-Regal, Schallabdichtungen, grosse Wandspiegel, Telefonkabine, Schränke.

KÜCHE

Kohlenherd, elektr. Restaurationsherd, elektr. Haushalterd mit eingebautem Brotröster, elektr. Fleischhackmaschine, Gasherd, Rechaud, Kaffee- und Dampfapparat, diverse Milch-, Chocolat- und Kaffeemaschinen, Tellerwärmer, Holzgrill, Wärmeschrank, Ventilator mit Motorschaltkasten.

Eisbrechmaschine, Autofrigo, Kühlschrank, Eiskasten und Eisschrank, Passiermaschine, Eisen-, Kupfer-, Messing- und Aluminiumpfannen, Kasserolen, Kellen, Eimer usw.

Besteckkasten, Tische (Holz-, Eisen, zum Teil mit Marmor).

DIVERSES

Registrierkasse, 3 Nähmaschinen (2 mit Motor), Elektromotoren mit Transmission, elektr. Ventilatoren, Radio, Lautsprecher, Apparat für Syphonbereitung.

Steh- und Tischlampen, Gläserplateaux, Eternitkisten, Vorhänge.

Auskunft: Huguenin, Gattiker AG., Bahnhofstrasse 39, Zürich, Tel. (051) 236177.

Jeder sein eigener Wetterprophet —
dank dem METEO-Wettergerät!

Gesucht in Berghotel

ALLEINKOCH

gut ausgewiesener
für die Saison vom 15. Juni bis Ende September;
Ferner in Hotel-Restaurant: ein der Lehre entlassener

KOCH

für die Saison vom 15. Juni bis 30. September.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre
W A 2722 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gebnerallee 32.

Gesucht

für Sommersaison (Ende Juni bis Mitte September):

Telephonistin

englisch und französisch perfekt. Ferner gut qualifizierter

Journalführer(in)

Offerten an Palace Hotel, St. Moritz.

Gesucht

tüchtiges, kautionsfähiges

Geranten-Ehepaar

mit Basler Fähigkeitsausweis zur Führung eines neuen, modernen Gross-Café-Restaurants. Handschriftliche Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre T 3027 O an Publicitas Basel.

Gesucht

per 15. Mai, eventuell nach Vereinbarung

Saaltochter Etagenportier Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Badhotel Tamina, Bad Ragaz, Telephon (085) 91644.

Grand hôtel de la Suisse romande cherche pour la saison d'été

Secrétaire-maincourantier

Entrée fin mai jusqu'à commencement octobre. Offres manuscrites sous chiffre S C 2715 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

On cherche

jeune fille
pour le buffet et aider à la lingerie

filles de cuisine
apprenti cuisinier

Entrée de suite ou à convenir. S'adresser à Brasserie de l'Aigle, St. Moritz.

Gesucht in gutgehabtes Hotel im Obertoggenburg in Sommersaison: tüchtige, flinke

Restaurationskocher

französische Sprachkenntnisse Bedingung (bei Zufriedenheit Jahresstelle); jüngere, ehrliche

Barnaid

die auch, wenn nötig, im Service aushilft. Eintritt 15. Juni; jüngere, tüchtige

Saaltochter

auch versiert im Restaurationsservice, für Terrassen. Eintritt 15. Juni.

Mädchen

für Waschküche und Lingerie.

Küchenmädchen

die bereits etwas Kochkenntnisse hat.

Saalpraktikantin

Off. unt. Chiffre O T 2846 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestqualifizierter Chef de réception
30 Jahre alt, sucht

aktive Beteiligung

als solcher, mit Fr. 50.000.—, in gutgehabtem Saisonhotel im Tessin oder in Stadthotel der deutschen Schweiz. — Interessent befindet sich in ungekündigter Stellung in erstkl. Grosshotel. Strenge Diskretion wird verlangt und zugesichert. Offerten erbeten unter Chiffre A K 2708 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

tüchtiger, solider

Alleinkoch

entremetskundig, für Haus mit 50 Betten, von Juni bis September. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel du Parc Goldswil bei Interlaken.

Fernunterricht

Mittelst können Sie, ohne sich zu entfernen und ohne Ihre Beschäftigung zu vernachlässigen, in 6 und 12 Monaten ein Diplom für Sprachen, Sekretär und Handel in der Schule Tamé, Luzern, erwerben.

Gesucht in Crossbetrieb junger, strebsamer und intelligenter

Restaurationsfachmann

der seine Kenntn. festigen u. sich noch weiters ausbilden möchte, als Hilfe der Betriebsleitung. Bedingung: Theoret. u. etwas prakt. Ausbildung in sämt. Sparten des Faches, sprachkundig, gut präsentierend und flottes Auftreten. Offerten mit den nötigen Unterlagen gefll. unter Chiffre S 9990 Y an Publicitas Bern.

HOTEL IM OBERENGADIN, 40 Betten, sucht für die Sommersaison

Koch oder Köchin Saaltochter Zimmermädchen-Saaltochter Portier-Hausbursche

Gefl. Offerten unter Chiffre H O 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Saison 1. Juni bis 31. Oktober

Saaltochter

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Hotel Du Lac, Lugano-Paradiso.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht, selbständige

Köchin evtl. Koch

in Hotel-Tea-Room nach Einsiedeln. Offerten an Franz Kalin, Konditorei-Tea-Room, Einsiedeln.

NUSSGOLD jetzt in 4 QUALITÄTEN



COCOSNUSSFETT
WEISS



GELB



MIT 10% BUTTER



MIT 25% BUTTER



Mit
Nussgold
schmeckt's
besser!

KOCHFETT

N. 11

Ihre Gäste
wissen ...
Fliegen sind
unhygienisch!

Neocid Spray

vernichtet sie

Originalkannen von 5 l 10 l 25 l
Preise per l exkl. Wust. Fr. 6.54 6.15 5.77
Lieferung franco durch

J. R. Geigy A.G. Basel 16
Tel. (061) 43848

DDT VALY DDT

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Karlmann
Seidengasse 20 (früher Rennweg)

Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
**Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**
(im In- und Ausland)
Erstklassige Referenzen — Telephon (051) 236364

Gesucht für Sommersaison, bei evtl. Winterengagement auf 20. Juni, nach Arosa, Hotel mit 110 Betten:

Sekretär oder Sekretärin

für Journal, Kassa, Korrespondenz usw. Offerten gefll. an A. Birkmair, Fahrwangen (Aargau).

Gesucht, baldmöglichst in grossen Hotelbetrieb

Chef-Magaziner

für Warenkontrolle (Annahme und Ausgabe) und leichtere Bureausarbeiten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B. A. 2740 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt, gewandte, sprachkundige

Restaurationsstochter Saaltochter

Offerten mit Photo und Zeugnissen an Sport-Hotel Edelweiss, Murren.



Unser 12 1/2 Kg.-Eimer ist praktischer

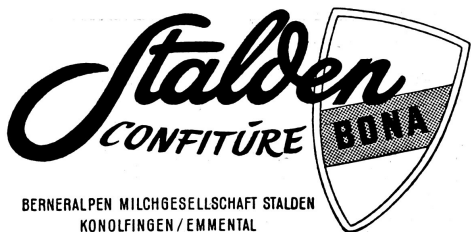
4 wichtige Vorteile:

Nicht zu gross im Gewicht, darum «handlicher»

Grössere Möglichkeit der Abwechslung auf dem Frühstückstisch,

Frischere Ware; der einmal angebrochene Eimer ist in angemessener Zeit geleert,

und hauptsächlich: der hermetische Verschluss gewährleistet die längere Haltbarkeit.



BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT STALDEN
KONOLFINGEN/EMMENTAL



SEIFENSPENDER
MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TÉL. (021) 33862 - LAUSANNE

400 zufriedene Kunden bestätigen:
Wer rechnet, kauft die

„Calanda“
Butterrollmaschine
500 Butterrollen à 5 g in 5 Minuten.

Fl. Sperandio, Bad Ragaz, Tel. (085) 81116.
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Argentyl

läßt Ihr Silber
in neuem Lichte erstrahlen!



rational, sauber, angenehm,
zeitsparend und schonend,
das sind einige der besonderen
Eigenschaften von ARGENTYL.
Tausende profitieren davon.
Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Dienst am Kunden

Revue-Inserate haben Erfolg!

TENNISPLÄTZE



Neuanlagen — Umbauen
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, BASEL
Tennisbau
Telephon (061) 26781 und 3807

Vente juridique d'immeubles

HOTEL VICTORIA
à
AIGLE

Unique enchère

Mardi 30 mai 1950, à 14 heures, au Café de l'Hôtel Victoria, avenue de la Gare, à Aigle, l'Office des faillites d'Aigle procédera à la vente juridique aux enchères publiques des immeubles provenant de la masse en faillite de l'Hôtel Victoria S. A., à Aigle, savoir:

Commune d'Aigle

Au lieu dit «A Aigle»: places et bâtiments soit Hôtel Victoria, remise et garage, d'une superficie totale de 12 ares 46 centiares.

L'hôtel comprend 24 chambres pour clients, avec eau chaude et froide, 31 lits, 6 chambres d'employés, café-brasserie, salle à manger, une terrasse ouverte, un grand jardin devant l'hôtel, le local du Club alpin, un bar avec grande véranda, un salon attenant au bar et un café «turc».

Assurance incendie: fr. 256.000. —
Estimation fiscale: fr. 292.000. —
Mention d'accessoires mobiliers: fr. 55.215. —
Estimation de l'Office des faillites, y compris les accessoires: fr. 150.000. —

Les conditions de vente, la désignation cadastrale et l'état des charges seront à la disposition des intéressés dès le 17 mai 1950.

L'hôtel n'a jamais été fermé. Il est toujours exploité par M. A. Herzog, directeur, auquel les amateurs sont priés de s'adresser directement le jeudi après-midi pour la visite de l'établissement.

Le proposé aux facilités:
H. Barbezat.

Wieviel ist das Mobiliar wert?

Das müssen Sie wissen, wenn Sie

Ihr Mobiliar und Inventar verkaufen,
einen neuen Betrieb kaufen,
eine Feuerversicherung abschliessen,
einen Grundbucheintrag vornehmen,
eine Unterlage für Darlehensgesuch benötigen,
eine interne Betriebskontrolle vornehmen wollen.

Die Treuhandstelle des Schweiz. Wirtvereins verfügt über eine spezielle Abteilung, die sich seit Jahren mit Inventarschätzungen und Übergaben in Hotels und allen gastgewerblichen Betrieben befasst und Sie bei Kauf oder Verkauf vor Verlusten schützt.

Wenden Sie sich daher bei Bewertungen von Mobiliar und Inventargegenständen an die

Treuhandstelle des Schweizerischen Wirtvereins
Gothardstr. 61 Zürich Tel. (051) 25 66 07

Wegen Umbau
sodort zu verkaufen eingebautes

BUFFET

(Nussbau) in ausgezeichnetem Zustand, auch für Barzwecke geeignet. — Erstellungswert Fr. 14.000.—. Liquidationspreis Fr. 1800.—. Demontage zu Lasten des Käufers. — Huguenin, Zürcher, Bahnhofstrasse 39, Zürich.

Keller-Kontrollen

angelegt für Jahresbetrieb, Sommer-Wintersaison und Sommersaison (Text: deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! Gebunden oder in losen Blättern lieferbar.

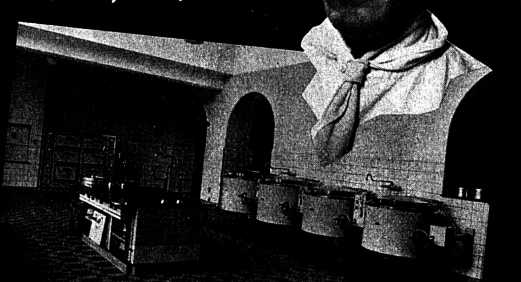
→ Verlangen Sie bitte Muster.

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik • Buchdruckerei

Hôtel à vendre

Urgent, maladie grave. Bel hôtel, 100 lits (2 saisons), tout en pierre et béton. Vastes salles à manger, 180 couverts, de fête, véranda, billard, hall confort, rénové en 1948. Vue unique, grand parc, place tennis. Villa privée, 6 pièces, grand garage, 10 voitures, avec 30 000 m² terrain à bâtir. Occasion unique à enlever au plus tôt. Il faut disposer de 100 000 comptant. Adresseur offices sous chiffre H. V. 2619 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Elektrische
Grossküchen
die restlos
befriedigen!



SALVIS

HAT ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG
IM BAU ELEKTROTHERMISCHER APPARATE

SALVIS AG. FABRIK ELEKTR. APPARATE. LUZERN

FORT-

schriftliche Gastwirte verwenden für Glas- u. Kannenservice nur noch

Lauber's
Ideal-Te-
Sichtfilter

weil praktisch, sauber, gefällig u. preiswürdig.

Gratismuster von:
Kaffee- und Teimport
Lauber & Co.
Luzern



Erdbeermark

pulverisiert und gezu-
ckert
das Rohmaterial für
den anspruchsvollen
Fachmann!
Lieferbar in 4 kg-Dosen à Fr. 5.60 per kg. — Ab 4 Dosen
Franko-Zustellung.

Obstverwertungsgenossenschaft Bischofszell.
Telephon (071) 814 01/4

**Ankauf
und
Verkauf**

von
Hotel- und
Wirtschaftsmobiliar.
Übernehme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

Ungezeiter

jedlicher Art vorliegt mit
Garantie zurückgegeben,
billig und diskret, überall in der
Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
staatlich geprüft, Hardturm-
str. 280, Tel. 27 30 69.

Zu verkaufen
infolge Betriebsumstellung
ein fast ungebrauchter

Hotel-Gaskocher

(Solothurn) crème emailiert,
2 Feuer, sowie 1 elektr.

2-Platten-Rechaud

(Therms)
Anfragen und Offerten sind
zu richten an Pfenniger &
Co., Bahnhof-Buffer, Luzern.

ENGLAND

Schweizer, die gedanken die eng-
lische Sprache in England zu
erl., denen emp. ich gerne ein
gutes Familienhaus in Horne Bay,
Kent, am See gel., mit sehr gut
geführter ital. Küche, Privatzim-
mern, kalt u. warmes Wasser, Un-
terrichtsstunden durch einen Pri-
vatprof. im Hause daselbst. Jeder-
mann fühlt sich in dieser Familie
wie daheim u. hat die Gelegen-
h. in 3 Mt. ein gutes Engl. zu erl.
Preis pro Woche 8 £. Kost, Logis
und Schule inbeogr. Für weitere
Ausk. steht gerne zu Ihrer Ver-
fügung: A. Bayard, c/o Hotel
Eden, Montreux.

Verpachtung eines SBB-Bufferes

Die Kreisdirektion II der Schweiz. Bundesbahnen
in Luzern eröffnet den Wettbewerb über die
Verpachtung des

**SBB-Bufferes
Langnau**

Die allgemeinen Vorschriften über die Verpach-
tung der SBB-Bufferes können im Bureau 88 des
Verwaltungsgebäudes der SBB in Luzern, Schwei-
zerhofquai 6 (Telephon 2 61 41, intern 292), ein-
gesehen werden, wo auch weitere Auskünfte er-
teilt wird. Auf Wunsch werden die allgemeinen
Vorschriften gegen Einsendung von Fr. 2.- zu-
gestellt.

Den Bewerbungsschreiben sind eine Beschreibung
des Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und eine
Photographie beizulegen. Diese Unterlagen wer-
den wieder zurückgegeben.

Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die den
Bufferbetrieb selbst führen. Kollektivgesellschaft
ist ausgeschlossen.

Pachtantritt nach Vereinbarung.

Anmeldetermin: 20. Mai 1950.

Persönliche Vorstellung ist nur auf Einladung
hin erwünscht. Kreisdirektion II der SBB.

Zu verkaufen

Diesel-Car

19Fs. 18 PS., mit Schiebbedach, 6-fach bereit,
elektrische Boschausrüstung, la Zustand.
Aussergewöhnlich günstige Konditionen für
Hoteliers

Offerten unter Chiffre E 35 682 Lz Publicitas,
Luzern.

OCCASION

Zu verkaufen aus bestem Herrschaftshaus reich
geschmückt

Ameublement

(Berner Oberland) best. aus 1 Sofa, 4 Fauteuils,
8 Stühlen, Tisch. Geeignet für Halle, Kneipe, Tal-
strasse 23, Zürich 1, Telephon (051) 23 55 16.

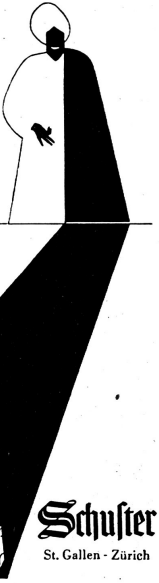
Zirkulations-Störungen heilbar

Gegen Arterienverkalkung, hohen Blutdruck, Schwindel, Herz-
klopfen, Kopfwch, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampf-
adern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämor-
rhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

Zirkulan

Mittlere Kur 10.75
Fr. 4.75, Kur 19.75
In Apotheken
und Drogerien

Schuster
ein Begriff
im Hotel

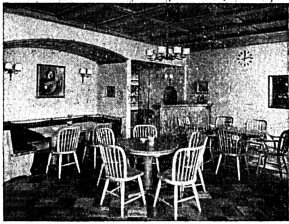


Schuster
St. Gallen - Zürich

GÄSTE-PSYCHOLOGIE

ist kein leerer Wahn! Wie kann man den Gast individuell bedienen, wenn man ihn nicht auf den ersten Blick richtig einschätzt? Kleine «Indizien» sind oft recht aufschlussreich: einen Gast, der weiss, was er will, erkennt man an der Uhr (die auch zu Ihnen prima passen würde!).

SILVANA
"an ihrer Uhr erkennt man Menschen"



Wir planen alle Innenausbauten von

**Restaurants
Gaststuben
Bars, Tea-rooms etc.**

Eigenes Architekturbureau
Erstklassige Referenzen

Verlangen Sie unser unverbindlichen Besuch.

H. Woodtly & Cie. A.-G., Aarau
Möbelwerkstätten

**KALTE PLATTE!
RESTAURATIONS-BROT!
SANDWICHES!**

mit

HOBART
Fleischschneidemaschinen

geschnitten, präsentieren gut u. ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephone (051) 27 80 99

Die einheimische Produktion hat grossen Anteil an der Qualität von **COCA-COLA!**

Karosseriefabrik in Zürich

Alle COCA-COLA Karosserien

denen Sie in der Schweiz begegnen, wurden in einheimischen Werkstätten gebaut. Auch hier bewährt sich wieder, wie überall, die hervorragende schweizerische Qualitätsarbeit, die so wesentlich zu den Leistungen von Coca-Cola beiträgt.

COCA-COLA-ABFÜLLER IN DER SCHWEIZ

ZÜRICH: Refresca A.G., Letzigraben 77
BERN: Refresca A.G., Sulgenenstr. 54
LAUSANNE: Boissons désaltérantes S.A., Route de Renens-Malley
WINTERTHUR: Gebr. Widmann, Reitweg 2
LUZERN: P. Hurlimann & Sohn, Bruchstr. 59

Die folgenden Schweizer Fabriken, autorisierte Abfüller, bedienen Sie täglich:

Coca-Cola
LIMONADE GAZEUSE

Jetzt ist es so weit!

Sie servieren wieder die feinen **Glacen**.

WIN YOU, der Schlüssel zur Herstellung guter Glacen.

WIN YOU - Fruchtpräparés sichern Ihnen Erfolg!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstrasse 3 Telephone (031) 227 35

Günstige Gelegenheit! **AUTO** Chrysler Imperial (kein neues Modell), sehr repräsentativ, 4/5plätz., gepflegt und in erstklassigem Zustande, nur 54 000 km gefahren garantiert, wird umständelicher sofort abgegeben. — Offerten unter Chiffre Z. E. 998 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

BAR-DUO
od. Bar-Pianist-Accordeonist sucht Engagement für Sommersaison. — Frei ab 1. Juni. Postfach 39, Basel 5.

Keller-Schinken
ein Produkt jahrzehntelanger Erfahrung!

Wir offerieren auf Saison-Beginn:

1a Modellschinken, hintere (3-10 kg)	per kg Fr. 8.—
Modellschinken, vordere (2-6 kg)	Fr. 7.—
Dosenschinken	Fr. 8.50
Bauernbeinschinken, chuchigeräucht	Fr. 8.50
Bauernspeck, zum Rohessen, ganze Seiten	Fr. 6.20
Magerspeck, zum Kochen, ganze Seiten	Fr. 6.50
Rippli, geräucht	Fr. 6.50
Ausl. Rindszungen, dressiert, frisch, gesalzen	Fr. 7.—
Aufschnitt, assortiert	Fr. 7.—
Berner-Zungenwurst Spezial.	Fr. 6.—
Mortadella	Fr. 11.—
Salami	

Versand ab Fr. 40.— franko — Ziel 30 Tage netto

Ant. Keller
METZBEREI u. RAUCHFLEISCHWAREN
WINTERTHUR
Telephone (052) 2 67 69

Mit **KELLER-SCHINKE** e besserer Saison!

Stühle und Tische
für jeden Bedarf

Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO
Stein a. Rhein
Verl. Sie Muster und Offerte

Portier-Mützen
in jeder gewünschten Ausführung.

Verlangen Sie bitte unsern Katalog PM.

Huthaus
JENNY, LUZERN
Krongasse 14, Tel. (041) 2 03 23

Verkaufe schöne, revidierte **autom. Waagen** mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittsmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemühlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.

**Hotels
Restaurants**

KAUF u. VERKAUF, vermittelt im In- und Ausland zu beschiedenen Gebäuden, G. Frutiger, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telephone (031) 3 53 02

Die interessante Offerte:

Vorteilhafte Badetücher

Bald sind es 50 Jahre her, seit unsere Firma die ersten Hotels belieferte. Ziehen auch Sie Nutzen aus unseren Erfahrungen. — Wählen Sie bewährte Hotel-Qualitäten!

Lido = die schwere
Lloyd = die extra schwere

Qualität, fast unverwundlich, mit den echt türkischen Knoten. — Beide finden Sie wiederum bei Geelhaar! Auf Wunsch wieder mit eingewobener Inschrift.

Handtücher
Qualität Lido, 50 x 100 cm

Badetücher
Qualität Lido, 130 x 160 cm

Badetücher
Qualität Lloyd, extra schwer, 130 x 160 cm

Gerne unterbreiten wir Ihnen bemusterte Offerte!

Jetzt bald 50 Jahre Geelhaar!

W. Geelhaar A.G., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)
Gegründet 1869 Telephone 2 21 44

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER

Born 1820 — Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Telephone (021) 3 74 33

L.M. KOEHLER

PAPIERE & DRUCK
BERN